

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst Steuer Sonntagabgabe: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal 2.25, p. 3.00. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntag-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Spaltenbreite oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Spaltenbreite 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Restanten: 50 Kop. pro Blatt, je nach deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Freitag, den (12.) 25. November 1910.

Abonnements-Exemplar.

Sonntag, den 27. November a. c. im 3. Kinderbewahranstalt beim Christlichen Wohltätigkeitsverein Konzertsale (Dzielna 18) zugunsten der

ein Balar „Kirmek“ unter dem Titel: „Andreas-Nacht“

Anfang um 8 Uhr nachm. Entree: für Erwachsene 50 Kop., Kinder 25 Kop. 12757

JUWELIER

A. KANTOR

PETRIKAUER STRASSE № 29, TELEPHON 14-83, 12698

empfeilt:

- Broschen, Armbänder, Ringe, Pendentifs** — die neuesten und schönsten Modelle im Stile Empire und Louis XVI. sowie Fantasie-Modelle; einfach und sehr reich mit Brillanten, Perlen und farbigen Edelsteinen besetzt aus Gold, wie auch aus Platina.
- Spinken, Cigarettenetuis, Streichholzdosen, Börsen** — die letzten Neuheiten in Gold, Platina und Silber mit Edelsteinen besetzt oder ohne solche.
- Damenketten, Uhrketten** — prächtige neue Façons
- Damen-Fantasie-Uhren** mit Edelsteinen und Emaille reich besetzt.
- Spiegel, Berlücks, Flacons, Bonbonnieren, Bleistifte, Cigarrenspitzen,** sowie eine grosse Auswahl von Kleinigkeiten, geeignet zu

WEIHNACHTS-GESCHENKEN.

Grosse Auswahl in silbernen:

- Tischbestecken
- Frucht- und Pikanterie-Bestecken
- Kaffee-Servicen, Jardiniere und Körben

die neuesten und schönsten Still- und Fantasie-Modelle.

„Hasomir“ (Promenaden-Straße Nr. 21)

Sonabend, den 26. November a. c.

Großes Konzert

der **Sándor Vash** (Klavier)
Sopran: **Bruno Einhorn** (Cello).

Eintrittskarten von 60 Kop. bis 1.50 sind täglich zu haben bei Kamienecki (Petrikauerstr. 90) und in der Vereinskanzlei; Mitglieder und deren Familienangehörige erhalten 33% Rabatt.

Beginn 8 1/2 Uhr abends. 12754

Heut und jeden Tag.

THE ENGLISH SKATING-RINK

OLGINSKA STR. № 14

Nach erfolgten technischen Verbesserungen der Rollschuhen, ist dieselbe geöffnet und wird dem Gelehrten Publikum auf Weiteres empfohlen.

Rollschuhlaufen in speziell prächtig eingerichteten Salons. Auftreten des Weltchampions im Rollschuhlaufen Mr. A. L. Turner aus England.

4 Seancen täglich:

- I. von 10 1/2 bis 1 Uhr nachmitt.
- II. „ 2 1/2 „ 5 „
- III. von 5 1/2 bis 8 Uhr abends
- IV. „ 8 1/2 „ 11 1/2 „

EINTRITTSPREISE: Für die I. und II. Seance 25 Kop., für Benützung der Bahn und Rollschuhe 35 Kop., für die III. und IV. Seance 35 Kop., für Benützung der Bahn und Rollschuhe 35 Kop. Künstlerisches Orchester. Kaffee-Restaurant. Unterricht im Rollschuhlaufen für 1/2 Stunde 40 Kop. ANMELDUNG: Bei Abonnement ermässigte Preise. Schüler und Schülerinnen sowie die Kinder zahlen die Hälfte.

12754 Hochachtungsvoll die Direktion.

men worden, welche zur Feststellung grober Mißbräuche beim Anlauf wie beim Mahlen des Getreides führten. Nebenbei stellte die Revision die große Bedeutung der Mandschurei als wichtigen Getreidemarkt für die russische Intendantur fest. Die große Aufsammlung von russischen Truppen während des letzten Krieges hat einen verstärkten Weizenanbau und den Bau vieler Mühlen in der Mandschurei hervorgerufen. Nach dem Rückzug der Truppen versuchte die Mandschurei ihre Produkte nach dem Amurgebiet abzuführen, wo sie ihres billigen Preises wegen die Konkurrenz mit dem russischen Getreide leicht ausstießen. Diese Lage der Dinge bedrohte die Entwicklung der Landwirtschaft im Amurgebiet, so daß die Regierung eine Reihe von Maßregeln zur Unterstützung der Landwirtschaft treffen mußte. Unter diesen Maßregeln verdient die Bestimmung hervorgehoben zu werden, daß der Getreidebedarf der Intendantur nur bei der örtlichen Bevölkerung zu Ausnahmepreisen gedeckt werden darf. Auf dieser Basis sind natürlich große Mißbräuche entstanden. Es wurde billiges mandschurisches Getreide angekauft und der Krone wurden die höchsten Preise dafür angedreht. Für Mißbräuche auf diesem Gebiete sind eine ganze Reihe von Intendanturbeamten vor Gericht gestellt worden. Einigen von ihnen hat man den Prozeß bereits gemacht. Sie haben ihre Verurteilung gefürchtet. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die Mißbräuche auf diesem Gebiete sehr groß und ziemlich allgemein waren, so daß die Zahl der Schuldigen eine recht bedeutende ist. Auf die Nennung der Namen der einzelnen Beamten wollen wir verzichten, weil die Fälle alle ziemlich übereinstimmend liegen. Es ist der Revision gelungen, schwere Mißbräuche der Intendanten in der Rückenstellung während des Krieges nachzuweisen. Auf Grund dieser Feststellungen sind Klagen gegen den Oberintendanten der Rückenstellung Generalmajor Partschewski und dreißig seiner Beamten erhoben worden.

Prof. Pogodin über die deutschen Kolonisten.

Ein Artikel des Juchun Krai über den „Ansturm der Deutschen“ sei nachgetragen, der eine gar zu läppische Erklärung für die Entstehung der Kolonistenvorlage bringt. Die als Beilage der St. Petersburg'schen Zeitung erschienene politische Karte von Russland, zur Veranschaulichung der Stellung des Deutschthums in der russischen Revolution“ von Paul Langhans habe in den höheren Sphären einen „kolossalen Eindruck“ gemacht. Aus dieser Karte, in der die deutschen Ansiedlungen verzeichnet sind, sei nach der „Reb. Ztg.“ mit Klarheit hervorgegangen, wie verbreitet die Deutschen in allen sibirischen Gouvernements von Westsibirien bis zur Wolga seien; während von hier zwei andere große Streifen führen, einer in den Norden, das Wolga-Gebiet umfassend, der andere in den Süden, in den Kaukasus und das Schwarzmeer-Gebiet. Gerade zur selben Zeit“ sei auch „in der russischen und in der politischen Presse“ dargelegt worden, daß die deutschen Kolonien „drei planmäßige Linien nach Petersburg, zur Wolga und zur Krim darstellen, deren Hauptpunkte durch Zwischenstationen verbunden sind, die im Fall der Not einem guten Dienst zu leisten vermögen.“ — Zum Schluß ruft Prof. Pogodin das „freieitliche Russland“ auf, allen nationalen Hader mit den Polen, Kleinrussen, Litauern und mit allen anderen Nationalitäten einzustellen und sich gegen das vordringende Deutschthum zu wenden. Man soll den reaktionären Nationalismus und den Kampf mit der Selbsttätigkeit der Gesellschaft nun den einzelnen Nationalitäten lassen, um das Deutschthum zurückzudrängen zu können, solange es sich nur in der Kolonisation, der Eroberung der Kasakaländerien und in der Anspornung unserer Nationalisten gegen die Fremdböller äußert.

Eine derartige Vermengung von fortschrittlichen Theorien und der Entsehung bürokratischer Willkür, von nationaler Duldung und Chauvinismus, ein derartiger Mangel an Logik ist wohl selten anzutreffen. Merkwürdig, daß unter dem Ganzen Professor A. S. Pogodin steht.

Das deutsche Kronprinzenpaar im Buddha-tempel.

Kandy, 24. November.

Der deutsche Kronprinz besuchte gestern die fünf Kilometer von Kandy entfernten Nurwajchen Plantagen, die Kronprinzessin nahm an dem Ausflug nicht teil, da es heftig regnete. Der Besizer zeigte dem Kronprinzen zuerst die Kakaogewinnung, ließ Kakaoschoten und Kaffeekirschen öffnen und schließlich Gummibäume durch Schnitte in die Rinde die Milch abzapfen, aus der der Kautschuk gewonnen wird. Heute vor-mittag besuchten die Herrschaften das höchste Heiligtum Ceylons, den uralten Buddha-tempel Dalaba Matigama, in dem eine kostbare Reliquie, ein Zahn Buddhas, aufbewahrt wird. Am Tempelort wurde das Kronprinzenpaar von den beiden höchsten der alten Singhalesenköpflinge, dem Dikawe und dem Udigar, empfangen. Die Händlinge, Besitzer der Tempelbesitzer und beide sehr reich, hatten ihr phantastisches Gala-

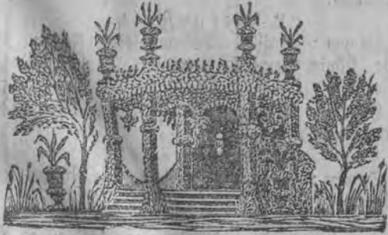
„Restaurant Selenenhof“

Sonabend, den 26. November

Gröffnung des vollständig renovierten neuen Lokals.

Sonntag, den 27. November: Erstes Nachmittags-Kaffee-Konzert.

Beginn 4 Uhr nachmittag. Entree: 15 Kop., Kinder 5 Kop. 12762



MARIA BUSLIK	12753
MARKUS TRILLING	
Verlobte	
Leipzig	November
	Lodz

Bur Revision des Senators A. A. Glischtschinski.

Zu der „Nowoje Wremja“ finden wir eine Unterredung mit dem Senator A. A. Glischtschinski wiedergegeben, der wir aus dem Referat des „Serob“ nachstehenden Bericht entnehmen:

Meine Revision, erklärt der Senator, verfolgte die Aufgabe, die schwachen Seiten der Intendantur- und der Militäringenieur-Wirtschaft zu erfassen. In Sibirien mußte die Revision in einer ganz anderen Weise gehandhabt werden, als im europäischen Russland. Durch die weiten Entfernungen Sibiriens wurde die Revision recht erschwert.

In bezug auf die Intendantur muß vor allem hervorgehoben werden, daß alle Ausrüstungsgegenstände für die Truppen, wie Stiefel, Mäntel, Kleidung, Pferdegeschirre usw. mit geringen Ausnahmen nicht in Sibirien angefertigt, sondern vom europäischen Russland geliefert werden. Auf diese Weise fiel in Sibirien die Tätigkeit der Empfangs-Kommissionen, welche in europäischen Russland von den Senatoren so sorgfältig untersucht worden war, weg. Diese Art von Tätigkeit der sibirischen Intendanturen beschränkt sich auf eine Instandhaltung der aus Europa verschriebenen Artikel. Doch hat Senator Glischtschinski dieser Seite des Intendanturwesens eine ernste Beachtung geschenkt und die Inventurbestände der Intendanturverwaltungen Sibiriens sehr gründlich geprüft, weil seit dem Kriege allerhand Gerüchte darüber im Umlauf waren. In dieser Hinsicht hat die Revision eine ganze Reihe positiver Resultate zu verzeichnen gehabt, welche zur Folge haben werden, daß die Interessen der Krone in Zukunft besser gewahrt werden können.

Die Revision hat auch die Tätigkeit der Traminverwaltungen der Intendantur in Zukunft untersucht, welche vom Oberstleutnant Birinow geleitet wurde. Birinow wurde seines Amtes entlassen und unter Anklage gestellt. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde den Getreidelieferungen für die Krone geschenkt. Diese Frage hat für Sibirien insofern eine große Bedeutung, als die Regierung ihren Bedarf meist direkt beim Produzenten deckt. Allerdings lebt sie bei dieser Annahme in einem falschen Glauben, denn der Produzent wird überall und immer durch den Lieferanten verdrängt. Im Gouvernement Jenissei, sowie im Transbaikal- und Amurgebiet sind in dieser Hinsicht genaue Untersuchungen vorgenommen worden.

Die Revision des Militärbezirks Schtschik hatte zur Folge, daß genau der Oberassessor der Materialniederlagen Oberleutnant Fantschenta und der Magazinsassessor Mjatschow Kriminalklagen anhängig gemacht wurden. Auch der frühere Bezirksintendant Generalmajor Chasskin ist wegen Nachlässigkeit im Dienl vor Gericht gestellt worden. Eine ganze Reihe von Intendanturbeamten des genannten Bezirks hat sich wegen grober Unterschleife während des Krieges zu verantworten. Gegen den Bezirksintendanten General Chasskin schweben mehrere Klagen. So hat der zu einer Revision abkommandierte General Selenanow gegen ihn auf Unterschleifung der Amtsgewalt geklagt. Außerdem liegen gegen seine Person eine ganze Reihe von Klagen wegen grober Mißbräuche vor, welche von seinen Untergebenen begangen worden sind, ohne daß er dagegen einschritt. So hat einer seiner Magazinsassessoren 180,000 Rbl. unterschlagen, wurde von General Chasskin beurlaubt und floh ins Ausland. Daraus ist General Chasskin seines Amtes enthoben und Oberst Trofimow an seine Stelle ernannt worden.

Gleichzeitig erfolgte die Anklage gegen den Verwalter der Proviantabteilung Djatonow auf Erpressung und Fälschung und gegen den Intendanturverwalter. Ferner auf Mißbräuche während des Krieges. Wegen Unterschlagung und Fälschung wurde der Oberstleutnant Böhler angeklagt. Ihre Verurteilung ist vor wenigen Tagen durch das Militär-Bezirksgericht in Schtschik erfolgt.

Die Revision hat auch die Tätigkeit der Traminverwaltungen der Intendantur in Zukunft untersucht, welche vom Oberstleutnant Birinow geleitet wurde. Birinow wurde seines Amtes entlassen und unter Anklage gestellt. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde den Getreidelieferungen für die Krone geschenkt. Diese Frage hat für Sibirien insofern eine große Bedeutung, als die Regierung ihren Bedarf meist direkt beim Produzenten deckt. Allerdings lebt sie bei dieser Annahme in einem falschen Glauben, denn der Produzent wird überall und immer durch den Lieferanten verdrängt. Im Gouvernement Jenissei, sowie im Transbaikal- und Amurgebiet sind in dieser Hinsicht genaue Untersuchungen vorgenommen worden.

demang angelegt: das Obergewand aus prächtigem Goldbrokat, funkelnd von Edelsteinen, dazu oben weite, nach den Hüften zu enger werdende Beinlender aus weichen Seiden, und die große Mütze in Richard-Wagner-Form aus Silberblech, überfüllt mit Perlen und Edelsteinen. Mit den reichen Gewändern kontrastierten merkwürdig die nach singalesischer Sitte unbeladeten Knie. Die zahlreichen Buddhapriester waren der Regel ihrer Religion gemäß in eine einfache gelbe Toga gekleidet, deren Farbe je nach dem höheren Rang immer heller wird. Der Dikame, der fliehend Englisch spricht und deshalb auch seinerzeit Delegierter beim Regierungsjubiläum der Königin Viktoria war, diente als Dolmetscher und Erklärer des Heiligens. Er führte das Kronprinzenpaar über uralte, schmale Holztreppen empor zum Allerheiligsten, einem kleinen, fensterlosen, durch wenige Kerzen spärlich erhellen Raum mit noch engerem Vorraum. Der „Zahn Buddhas“ war seinem auf einem Silberfuß stehenden Behälter, einem hohen, glöckchenartigen, jewelververzickten Goldschrein, bereits entnommen; seine weiteren goldenen, edelsteinbesetzten Hülsen waren auf dem Silberfuß ausgebreitet: überall glitzern und flimmern Diamanten, Rubinen, Saphire und Perlen. Der ungefähr kleinfingerlange, braune, leichtgebogene Zahn (offenbar der Hauer eines Elefanten) lag auf einem Silbersteller. Auch auf gläubige Buddhisten wirkte ein richtiger Menschenzahn wohl eindrucksvoller als dieses Konstrukt. Die Häuptlinge zeigten den Herrschern darauf noch besonders eine heilige kleine Buddhasstatue in einem alten Prachtschrein, dann die kostbare Bibliothek, die auf Palmblättern eingegraben und auf massiven Goldblechen geschriebene heilige Schriften enthält. Ein buddhistischer Mönch rief für den Kronprinzen einige Worte auf ein Palmblatt.

Kandy, 24. November. Heute nachmittags fuhr das Kronprinzenpaar im Automobil nach Peradeniya zu dem berühmten vorantischen Garten, von dort nach Katugastota, um die Grotten von Mahaweliganga zu sehen. Heute abend findet eine Prozession in Perahera zu Ehren der hohen Götter statt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Kandy entzückt und erklären, es sei einer der schönsten Orte, die sie je gesehen hätten.

Landdownes Resolutionen.

London, 24. November.
Die letzte Phase des Parlamentskampfes vor der Auflösung begann mit der Beratung der Resolutionen, die Lord Lansdowne am Montag angekündigt hatte. Das Haus war noch härter befeuert. Lord Lansdowne erklärte, die Opposition würde gern irgendein geregeltes Verfahren sehen, durch das in Fällen ernsthafter Meinungsverschiedenheiten die beiden Häuser zusammenzutreten und einen vereinten Versuch zu ihrer Beilegung unternehmen könnten. Nach Ansicht der Opposition sei keine vollkommene Regelung möglich, außer auf der Grundlage eines reformierten und neuorganisierten Oberhauses. Lord Lansdowne gab am Schluß seiner Rede zu, daß die wirklichen Schwierigkeiten erst beginnen würden, wenn die Einzelheiten des Planes zur Beratung gelangten. Aber das sei kein Grund, den Versuch nicht zu machen. Lord Lansdowne beklagte sich über das willkürliche Vorgehen der Opposition, die Beratung der Resolutionen zu verschieben. Er betrachtete die Bill als tot. Es sei gleichgültig, ob der Bill die Rechte durchschnitten oder ob sie in Warte erstickt würde. (Gelächter.) Lord Lansdowne gab zu, daß eine ausführliche Debatte über die Vorschläge Lansdownes notwendig sei, da sie durchgreifende Änderungen enthielten. Der Einführung der vorgeschlagenen gemeinschaftlichen Sitzungen beider Häuser und eines Referendums in gewissen Fällen ständen jedoch erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Der Erzbischof von Canterbury tadelte die Regierung, weil sie an verschiedenen Versuchen zur Reform des Oberhauses nicht teilgenommen und ferner, weil sie die Auflösung des Parlaments angekündigt habe, bevor sie den Vorschlag zur Diskussion der Resolutionen gegeben. Er glaube, Lansdownes Resolutionen seien das Resultat der Diskussionen in der Betokouferenz, und er bitte daher dringend, die Frage ehlich und klar vor das Land zu bringen.

Der Prozeß Trudnowski.

Die Behauptung des Vertreters der privat beteiligten Witwe des ermordeten Stanislaw Rybak, Doktor W. Szalay, daß seiner Ansicht nach das Todesurteil überhaupt nicht, wie er beweisen werde, von dem Urkammerbunde in Krakau gefällt worden sei, sondern daß vielmehr in Krakau selbst ein Bund junger Männer bestünde, die dieses Todesurteil verfaßt und den Angeklagten duplizierten, ist der Grund, daß das Gericht stark abgefeuerte Interesse für den Prozeß Trudnowski wiederum bedeutend angewachsen ist. Er habe, so führte Dr. Szalay ferner aus, Frau Rybak, welche jetzt überzeugt ist, daß ihr Mann kein Spion war, selbst in das Königreich Polen geschickt, um dort die Beweise für die Richtigkeit ihres Gatten zu sammeln. Sie sei infolge des erlittenen Blutsturzes in Lodz erkrankt. Er wolle sich nicht mit der Verlesung ihrer Aussage begnügen. Der Gerichtshof soll über diesen Verlegungsantrag, gegen den sich der Verteidiger Dr. Marek aussprach, beschließen.

Der Gerichtshof beschloß, die Verhandlungen fortzusetzen und die Erledigung des Antrages wegen der Verlegung bis zum 27. November weiszunehmen zu befehlen.

stellte sich nicht. Es beginnen die Verhöre der Angeklagten. Trudnowski behauptet, mit Szalay nie über Rybak gesprochen und sogar nicht einmal gemerkt zu haben, daß Szalay der Organisation angehöre. Auf die Ansprache des Dr. Szalay: „Sie sagten dem Rybak nach, daß er ein Spion war. Haben Sie dafür mehr Beweise, wie die gestern angeführten?“ antwortete Szalay: „Was ich wußte, habe ich gesagt. So viel ich weiß, hat die Kampfsorganisation eine strenge Behörde über sich, kein Mitglied kann ausgeführt werden, ohne die Verwaltung motiviertes Urteil. Die Organisation ist dafür verantwortlich. Den Kampfsorganisationen sowohl des Nationalen Verbands, wie der sozialistischen, leuchteten nationale Ziele voran. Der Nationale Arbeiter-Verband war auch auf dem Gebiete der Aufklärung tätig.“ Inbezug auf Trudnowski ist er der Ansicht, daß dieser das Verbrechen auf Befehl der Partei ausführte, da die Partei sonst nicht die Verantwortung für die Tat auf sich genommen und in dem Kommando beauftragt hätte. Die hierauf vernommenen Jungen, die 19jährige Cecylia Grochal, Viktoria Szepczanska, Wojciech Majka, Antoni Dyzek, Pawlak Winkam usw., welche der Ermordung Rybaks beizuhören, sagen mehr oder minder übereinstimmend aus, daß Trudnowski auf Rybak zunächst einen Schuß und erst dann, nachdem dieser bereits zu Boden gesunken war, noch zwei weitere Schüsse abfeuerte. Hierbei, d. h. bei den beiden letzten Schüssen, soll Trudnowski neben Rybak niedergekniet sein, um besser zu treffen.

Nachdem noch einige Aussagen abwesender Zeugen verlesen worden, wurden die Verhandlungen geschlossen, um am anderen Tage wieder aufgenommen zu werden.

Zum Verbrechen auf Jasna Góra.

Mit dem um 11 Uhr 44 Min. fälligen Zuge trafen am verflorenen Mittwoch der Prokureur des Petrikauer Bezirksgerichts Lamschin und Herr Kowalik, der Chef der Warschauer Geheimpolizei, in Czestochowa ein und begaben sich direkt nach Jasna Góra. Die Ankunft der Untersuchungsbehörden hatte, wie wir erfahren, den Zweck, Prior Reimann in Sachen der Hinterlassenschaft des im Dezember vorigen Jahres verstorbenen Paters Bonawentura Gawelegit, sowie in Sachen der Aussagen des Damahy Macoch in Petrikau zu vernehmen. Prokureur Lamschin und Herr Kowalik verhörrten Prior Reimann in seiner Wohnung volle 3 Stunden, hierauf begaben sie sich zu dem gegenwärtigen Prior Pater Welonski und gegen 4 Uhr nachmittags verließen sie das Kloster. Gekern früh begaben sich zusammen mit den Eingetragenen nach Petrikau, um ergänzende Aussagen von Damahy Macoch einzuholen: Der Polizeimeister von Czestochowa, sowie der Bristaw des I. Polizeibezirks, Demianow, die Pater Reimann tagsüber mehrere Stunden in Sachen der Buchführung über die Einnahmen und Ausgaben des Klosters verhörrten. Am Dienstag war auch b. Chef des Czestochower Kreises, Józef Walsow, auf Jasna Góra, um zu prüfen, wie es um die im Kloster statfindenden Studien der Kleriker und das Noviziat steht. Dieser steller die Kleriker nämlich, nachdem sie die einjährige Probezeit im Kloster überstanden, daselbst auch ihre Studien ab. Gegenwärtig werden sie jedoch, wie wir erfahren, zu diesem Zwecke nach dem Seminar in Wloclawek abgeschickt.

In Czestochowa traf die Nachricht ein, daß es der Polizei gelang, dem Falog auf die Spur zu kommen, der sich noch immer in den Grenzen des russischen Reiches aufhält. Die Einzelheiten darüber werden jedoch streng geheim gehalten.

Die Teilnehmer an den Verbrechen auf Jasna Góra, Macoch, Starzewski und Helena Macoch wurden im Petrikauer Gefängnis nicht nur in besonderen Zellen, sondern sogar in besonderen Gebäuden untergebracht. In der Befürchtung, daß er von anderen Gefangenen überfallen werden könnte, weigerte sich Macoch, an den allgemeinen Spaziergängen teilzunehmen, hat jedoch darum, ihm zu gestatten, im Korridor allein auf und nieder gehen zu können. Da dies die Gefängnisvorschriften verbieten, betritt Macoch nur des abends den Hof.

Gleich, nachdem Macoch im Petrikauer Gefängnis eingeliefert worden war, unterwarf ihn Untersuchungsrichter Wielecki einem Verhör, das bis 12 Uhr nachts dauerte. Am anderen Tage wurde das Verhör von dem Untersuchungsrichter und Prof. Lamschin fortgesetzt, von 8 1/2 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags und von 6 Uhr abends bis 12 Uhr nachts.

Chronik u. Lokales.

Von der Einkommensteuer. Die Finanzkommission setzte die Frist für die Einführung der Einkommensteuer auf den 1. (14.) Januar 1912 an.

Unschädlichmachung der Abwässer. In die unter Vorsitz des Handelsministers S. J. Timaszew zusammengetretene interministerielle Konferenz in der Frage der Unschädlichmachung der Abwässer der gewerblichen Anlagen delegiert das Ministerium des Innern nach der „Pet. Ztg.“ folgende Personen ab: die Beamten zu besondern Aufträgen Wirkl. Staatsrat Charlamow und Dr. Alexandrowski, Staatsrat Kukurawow, Dr. Schmidt, Mitglied des Bankomiteses Wirkl. Staatsrat Tschichow und die Beiräte des Zentralrats General-Major Wedenjapin und Dr. Chlopkin.

Pensionsberechtigung der Volksschullehrer. Der „Pet. Ztg.“ wird geschrieben: Am 1. Januar 1911 läuft die Frist ab, bis zu der sich die Volksschullehrer zu melden hätten,

um sich die Pension anzuschauen, die ihnen ein am 1. Juli d. J. Allerhöchst bestätigtes, die Pensionsberechtigung der Volksschullehrer betreffendes Gesetz einräumt. Nach diesem Gesetz haben alle Lehrer und Lehrerinnen unter Anerkennung der Zeit ihres Dienstes in Elementarschulen „jeder Dienstadt“ — sofern sie nur bis zum 1. Januar 1911 in die beim Ministerium der Volksaufklärung bestehende Pensionskasse für Volksschullehrer eintreten — das Recht auf eine Pension für sich und ihre Angehörigen in gleicher Weise, als wenn sie vom Beginn ihrer Dienstzeit an Mitglieder dieser Kasse gewesen wären, wobei für die Höhe ihres Gehalts ein Satz von 360 Rbl. jährlich angenommen wird, unabhängig von der tatsächlich bezogenen Gehaltssumme. Die Volksschullehrer, die bereits mehr als 25 Jahre im Dienste stehen, würden danach sofort vom 1. Januar 1911 die volle Pension beziehen, auch wenn sie ihren Dienst fortsetzen.

Altiengeleghung. Der Konseil für Börsenhandel und Landwirtschaft hat dem Handelsminister ein Memoire überreicht, in dem er seine Gesichtspunkte zur beabsichtigten Aenderung der auf die Altiengeleghungen bezüglichen Gesetzbestimmungen darlegt. Der Konseil lädiert in erster Linie für das Melbesystem. Nach den Ideen des Konseils genügt es, wenn drei Personen (auch juristische), in deren Besitz mindestens 1/10 des Altienkapitals sich befindet, die Gründungsakte unterzeichnen. Die zu gründende Gesellschaft muß sich durch ihre Benennung von anderen schon bestehenden Gesellschaften unterscheiden. Die Höhe des Altienkapitals muß dem Reiben der Gründer anheimgelassen werden. Die Emission von Aktien zu 25, 100 Rbl. und darüber ist zu gestatten. Ferner muß die Beschränkung der Maximalzahl von Stämmen, die eine Person in sich vereinigen darf, fortfallen. Dagegen wendet sich der Konseil gegen das beabsichtigte Verbot, wonach den Mitgliedern des Verwaltungsrats einer Altiengeleghung die Übernahme solcher Funktionen bei anderen Gesellschaften untersagt werden soll. Die Fortsetzung der fortwährenden Haftung des Verwaltungsrats findet der Konseil unannehmbar, da eine Person nur für die eigenen Handlungen verantwortlich sein kann. Gegen die Einführung des Instituts der vereidigten Revidenten spricht sich der Konseil aus, indem er betont, daß es nicht leicht sei, derartige Revidenten auszubilden. Die sonstigen Ausstellungen und Einwände des Konseils haben nach der „Pet. Ztg.“ nur sekundäres Interesse.

Spirituspreise. Auf der Konseilsitzung der Hauptverwaltung für unbeständige Einnahmen in St. Petersburg wurden nachstehende Spirituspreise festgelegt: für das Gouvernement Sankt Petersburg 47 Kop., für das Gouv. Lomha 47 Kop., Wod 30 u. 51 Kop., Suwalk 61 Kop., Kalisch und Petrikau 51 Kop. In den nächsten Tagen wird die Bestätigung des Preises für die Gouvernements Warschau und Pleske in der Höhe von 49 Kop. erfolgen.

Auf die Einführung der Städteordnung im Königreich Polen. Die Städtische Kommission fuhr in der Sitzung vom 9. (22.) November in der Beratung der Judenfrage fort. Alle gegen das Arealitätsprinzip gerichteten Anträge wurden abgelehnt und dieses mit 16 gegen 9 Stimmen angenommen. Desgleichen wurden abgelehnt die Anträge bez. der Proportionalwahlen. Angenommen wurde die Auscheidung der Juden in eine besondere Kurie, wobei die Zahl der jüdischen Stadtverordneten eine Einschränkung erfuhr.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Auf der Verwaltungssitzung der Lohber Freiwilligen Feuerwehr wurde beschlossen, Elektromotoren für die Pumpen des I. und IV. Zuges anzuschaffen, um diese Jüge mit Wasser zu versorgen, nicht nur zu eigenen, sondern auch zu Feuerlöschzwecken. Da in Lodz mit jedem Jahre höhere Häuser errichtet werden und die vorhandenen mechanischen Leitern infolgedessen nicht mehr ausreichen sind, wurde beschlossen, eine mechanische Leiter allerneuesten Systems von 27 Meter Länge anzuschaffen, u. m. für den Preis von 5000 Rbl. ohne Zoll. Der Wittwe eines Schornsteinfegers wurde eine Unterstützung von 25 Rbl. zuerkannt. Da die städtischen Telefone häufig ihren Dienst versagen und die Wehr infolgedessen in vielen Fällen sehr spät von dem Ausbruch eines Brandes in Kenntnis gesetzt wird, was schwere Folgen nach sich zieht, so werden bereits seit längerer Zeit Studien in Sachen der Einrichtung einer elektrischen Signalisation betrieben. Der Plan zu dieser Signalisations-Einrichtung wurde bereits ausgearbeitet. Gegenwärtig beschäftigt die Verwaltung nur noch mit Spezialisten in Korrespondenz zu treten, um von ihnen genaue Informationen einzuholen. Allerdings steht der Realisierung des Projektes noch in großem Maße die Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel im Wege, da die Kosten einer solchen Anlage keine geringen sind. In dieser Angelegenheit wurde beschlossen, die Unterstützung der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften anzurufen. Das Projekt der Romanofschenden der Wehr, einige elektrische Fackeln anzuschaffen, da die Nachtfackeln bei starkem Winde häufig auslöschen, wurde angenommen und beschlossen, probeweise einige solcher Fackeln zu kaufen. Was sozahn die Angelegenheit der Entfernung des II. Zuges aus seinem Heim durch die Webermeister-Zinnung anbelangt, so hat sich diese aufgelöst. Die Zinnung ging nun deshalb gerichtlich vor, um das Eigentumsrecht auf den Platz nicht zu verlieren. Gegenwärtig geht sie durchaus nicht die Absicht, gegen die Wehr vorzugehen, und sollte dieser Fall jemals eintreten, so verpflichtet sich die Webermeister-Zinnung, auf dem von Wehr zu bezuziehenden Platze die erforderlichen Gebäude errichten zu lassen. Somit ist diese Angelegenheit also in echt bürgerlichem Sinne beigelegt worden.

Neuer Verlag. Vor einiger Zeit hat sich hier eine Verlags-Gesellschaft gegründet, die Bücher in deutscher, russischer und polnischer Sprache druckt und vertreibt. Dieser Tage ist nun ein Verzeichnis herausgegeben worden, das den Titel „Liebespoeme“ trägt und Metom Syla (Breitmann) zum Verfasser hat, der i. St. Mitarbeiter der russischen Zeitung „Tosauwka“ Macars war. Die Verlagsanstalt firmiert unter dem Namen „Iskorki“.

Vom Getreidemarkt. In der letzten Zeit hat sich wiederum eine abwartende Tendenz herausgebildet, da die Käufer der Ueberzeugung sind, daß erst die bevorstehenden Feiertage die Preise regulieren und vielleicht zum Sinken bringen werden. Angesichts dessen sind die Vorräte auch nicht groß und die Preise blieben fast unverändert. Auf dem Markte stellten sich die Preise wie folgt: Roggen 4 Rbl. 20 Kop., — 4 Rbl. 35 Kop., Weizen 6 Rbl. 45 — 6 Rbl. 75 Kop., Gerste 4 Rbl. — 4 Rbl. 50 Kop., Hafer 72 — 75 Kop. (von Bud). Roggenmehl 5 Rbl. 75 — 5 Rbl. 90 Kop., Weizenmehl 7 Rbl. 50 — 8 Rbl. 75 Kop., Ia Gettrinnen 8 Rbl. 50 — 10 Rbl. 25 Kop., russisches Weizenmehl 9 Rbl. 75 Kop. Der Markt wird gern gehandelt.

Marktbericht. Infolge der Schneeverwehungen war die Zufuhr zu dem heutigen Markte gering, doch hielten sich die Preise im Rahmen der vorigen Woche. Kartoffeln wurden mit 1 Rbl. 40 — 1 Rbl. 60 Kop. pro Korze verkauft, Kraut mit 2 Rbl. 50 Kop. bis 4 Rbl. pro Schock.

Bazar „Kirmes“ zu Gunsten der 3. Kinderbewahranstalt. Am Sonntag, den 27. November a. e. findet im Konzertsaal (Dzielnia 18) ein großer Bazar (Kirmes) zu Gunsten der 3. Kinderbewahranstalt statt. In allerlei Zeltten und Verkaufsständen werden Waren in bester Qualität und zu den billigsten Preisen feilgeboten. Zur Unterhaltung der Gäste dienen u. a. Glücksspiele, Blumenverkauf, eleganter Tee-Salon und ein brillantes Orchester.

Ein großes Buffet ist mit Lederbissen verschiedenster Art versehen. Die französische Kolonie wird auch dieses Mal mitwirken und hat zu diesem Zweck ein Zelt mit erstklassigen Weinen ausgestattet. Damit aber auch „unsere Kleinen“ zum Wohl ihrer Altersgenossen etwas beistehen können, ist eine große Puppen-Lotterie voraus gesehen, wozu Billets in Preise von 10 Kop. gelöst werden.

In Anbetracht all dieser Attraktionen und vor Allem der gute Zweck der Sache lassen hoffen, daß der Konzertsaal am Sonntag überfüllt sein wird.

In den Verkaufsständen und Zeltten haben folgende Damen und Herren ihre gütige Mitwirkung zugeeignet:

- 1. Champagner-Zelt.**
Damen: J. v. Behrend, St. Finkelsen, W. Garlinska, W. Gellisch, A. Grohmann, Baronin Heintz, A. John, R. Steinert.
Herren: St. Finkelsen, W. Garlinski, W. Gellisch, G. Geher, A. Grohmann, Baron F. Heintz, A. Herbst, A. John, R. Steinert, W. Spribiczka.
- 2. Wein-Zelt.**
Damen: Baillet, Dobrowolska, Fischer, L. Gole, König, Semens, Marinier, Sartors, Bogt, Zwiesel.
Herren: Fischer, Gole, Köntig, Marinier, Sartors, Bogt.
- 3. Blumen-Zelt.**
Damen: Schweikert, Gellisch, H. Richter, W. Richter.
- 5. Galanterie.**
Damen: D. Fischer, Michalowska, J. Kott, Telle.
Herren: Gellisch, Kulatowski, Luba, Walsnowski, Michalowski, Telle, Tolingzewski.
- 5. Puppen und Parfüm.**
Damen: W. Brulaska, J. Arzylowska, S. Snyg, M. Snyg, R. Stelska.
Herren: A. Begala, W. Buczkowski, W. Dietrich, L. Jutz, S. Klein, E. Stan.
- 6. „Pociój“.**
Damen: D. Oberfeld, St. Romanowicz, W. Pruska, A. Pfennig, L. Górecka, S. Kolubaska.
Herren: Kosuth, Jegierski, Koszarski, Szejnglinski, Ordynski.
- 7. Konsum-Zelt.**
Damen: R. Artuzewska, E. Brindenhoff, L. Markowska, S. Janosz, J. Jachert.
Herren: Brindenhoff, Markowski, Janasz, Jasacki, Weis, Kojlowski.
- 8. Konditorei.**
von 3 bis 5 Uhr
Damen: R. Bennich, G. Bennich, H. Kindermann, A. Kindermann, W. Birken, A. Ramiisch, J. Petters.
Herren: R. Bennich, G. Bennich, H. Kindermann, A. Kindermann, W. Birken, J. Petters, A. Ramiisch.
von 5 bis 7 Uhr
Damen: A. Buhle, J. Kindermann, G. Meermann, A. Delsner, A. Schulz, L. Kindermann, L. Bennich, G. Ramiisch.
Herren: A. Buhle, J. Kindermann, G. Meermann, A. Delsner, A. Schulz, A. Ramiisch, G. Ramiisch, J. Steigert, J. Triebe.
von 7 bis 10 Uhr
Damen: L. Schweikert, R. Schweikert, D. Krusche, B. Wünsche, G. Lorenz, Büchsenstein.
Herren: L. Schweikert, R. Schweikert, D. Krusche, B. Wünsche, G. Lorenz, Dr. B. John, W. Spribiczka.
von 3 bis 10 Uhr.
Herr und Frau E. Effert, Herr und Frau Albrecht.
Buffet.
Damen: W. Jachert, R. Meyler, J. Grosskowska, L. Jachert, J. Tochtermann, J. Kruska, J. Wagner, A. Juralowska, J. Jachert, G. Meyler, W. Lubianka, C. Gyniska.
Herren: J. Winnicki, G. Meyerhoff, A.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

Bei der Strenge, mit der in Mexiko die Depeschenzensur ausgeübt wird, laufen die Nachrichten über das Umsichgreifen der Revolution nur spärlich ein und lauten zudem noch widersprechend.

New York, 23. November. Es sollen Gefechte stattgefunden haben bei Camargo, Parral, San-taiabel und Torreón. Ein Militärzug soll in die Luft gesprengt und dabei dreihundert Soldaten getötet worden sein.

Die Associated Press meldet, hat sich Francisco Madero zum Präsidenten der provisorischen Regierung von Mexiko erklärt. Eine Depesche aus El Paso berichtet von einem schweren Kampf bei San Jidro in der Nähe von Chihuahua.

Revolution in Brasilien?

Auch in Brasilien, der größten Republik Südamerikas, soll eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen sein, die falls sich die Meldungen bestätigen, einen recht exzessiven Charakter zu haben scheint.

Ein Mexikaner über die Vorgänge in seiner Heimat.

Ueber die Bedeutung der aus Mexiko kommenden, von Tag zu Tag heunruhigender klingenden Meldungen hat eine Persönlichkeit, die als gut unterrichtet gelten darf, sich wie folgt ausgesprochen:

„Es muß zunächst darauf hingewiesen werden, daß alle diese alarmierenden Nachrichten aus den Vereinigten Staaten kommen. Für ihre geringe Zuverlässigkeit spricht außerdem die Verwirrung, die in den geographischen Angaben zu Ausdruck kommt.“

Die Braut vom Ulmenhof.

Roman von H. v. Erlin. (7. Fortsetzung.)

Da plötzlich brannte es in den feinen wie rote, loderbende Flammen, zuckte, riß sie hinüber zu jener Stelle an der Wand, von der es blinkte, kalt und stählern und —

„Nube — Nube!“ kam es gurgelnd über seine Lippen — „bist hier ist noch zu gut für Dich!“ Seine Rechte hielt die Pistole vorgestreckt, ihr blauer Lauf blitze hinein in Oswalds schreckgezeichnete Augen, die fassend umherbelebten, den Weg der Flucht ermessend.

„Hartmut stand wie versteinert, von Entsetzen gelähmt, in der erhobenen Rechten noch immer die Pistole. Einen Herzschlag lang noch verharrete er so, Auge in Auge mit dem fassungslos blickenden Vater, dann lag die Waffe zu Boden geschleudert, und aus dem Zimmer war er gestürzt, die Treppe hinab, hinaus auf den Hof.“

Drinnen auf dem harten Gestein lag sein Bruder, bestimmungslos, aber er lebte! Noch bevor der Rittmeister, von suchtbaren



rend mit dem Dementier-Apparat arbeitet, so erklärt sich das schon daraus, daß es gar nicht möglich ist, alles das Unrichtige richtigzustellen, und außerdem rechnet sie wohl auch mit der Erfahrungsmatratze, daß das Sensationelle mehr in den Gemütern und in der Erinnerung haften bleibt als die immer nachhinkenden Dementis.

Land und Leute in Mexiko.

In kaum einem anderen Lande der Welt sind die ersten Eindrücke des Ankommens von so scharfer Gegenfälschtheit wie in Mexiko, je nachdem, ob er es im Osten oder im Norden zuerst betritt. Kommt der Reisende auf dem Seewege an und landet er in Veracruz, so entbietet ihm das Land mit seinem von unheilvollen Miasmen durchsetzten, tropischen Küstengürtel den ersten Gruß.

„Ich selbst werde aus dem Leben, doch es bleiben Leute, die den wahren Sinn des Lebens begreifen, und ihnen wird es vergrüßelt sein, das zu verstreifen, was ich mein ganzes Leben lang angestrebt und was zu verwirklichen mir nicht gelungen ist.“

Dann sah er seinen Vater herbeistellen, sah ihn plötzlich taumeln, schwanzen — er wollte ihn stützen — eine eiskalte Hand stieß ihn zurück, ein vernichtender Blick traf ihn, und mit einem herzzerreißenden — „Mein Sohn — mein Sohn!“ brach der Rittmeister neben Oswald in die Knie.

„Der Referendar — Streit mit dem jungen Herrn — vor ihm gestochen — vom Balkon gesprungen — tot!“

„Es schlug, gelte an sein Ohr, was die Leute sich zuriefen im wilden Hin und Her. Vorwärts stürzte sie — hin — hin — wo er leblos, starr am Boden lag. Sie hatte keinen Laut, blickte nur von einem zum andern in stummem Entsetzen — suchte Hartmuts Anklage, las darin, und über ihre Lippen gellte ein irrer Schrei: „Um mich — um mich!“

„Sie hörten ihn alle — auch Hartmut vernahm ihn, ehe er davonstürzte, sein Pferd aus dem Sattel riß, es sattelte und mit tollem Satz durch das Hofstor hinausjagte, indessen man den Verunglückten langsam ins Haus hinein trug.“

4. Kapitel. Als sei der Tod ihm auf den Fersen, so war Hartmut die endlose graue Landstraße dahingegagt, die nach Bornstadt führte. Dort hatte er als erstes zwei Ärzte beordert, sofort nach Ulmenhof zu fahren, dann war er hingeehrt zu der städtischen Hauptbank und nun legte er die letzte, schwerste Strecke seines Weges zurück und stieg die breite, teppichbelegte Treppe empor, die zum Amtsbureau des Justizrats Clausen führte.

läßt. Fährt der Reisende dann mit der Eisenbahn, die stufenweise den Charakter einer sehr schön angelegten Hochgebirgsbahn hat, von Veracruz nach Stadt Mexiko, so macht er in zwölf Stunden den Uebergang von der „tierra caliente“, der heißen Zone, zur „tierra templada“, der gemäßigten Zone, durch und lernt zugleich im Fluge einige landschaftliche Hauptpunkte Mexikos kennen, z. B. das von Humboldt so enthusiastisch gepriesene Tal von Orizaba mit dem wunderbaren Schneefeld des gleichnamigen Bifs. Wie ganz anders dagegen und nicht so günstige Vorurteile erweckend sind die ersten Eindrücke des Reisenden, der von den Vereinigten Staaten aus auf dem Landwege in Mexiko eintritt! Dort im Norden hirselt die eintägige, zu meist völlig ausgetrocknete Flußbett des Rio Grande del Norte die Grenze zwischen den beiden Staaten. Gleichviel ob der Reisende sie in El Paso, am Eagle Pass, oder in Arado überschreitet, überall glaubt er in ein völlig wildes, von allen guten Geistern verlassenes Land zu kommen, und mit wachsendem Entsetzen fragt er sich, ob das wirklich Mexiko ist, das Mexiko der Plantagen, der Haciendas, der schönen Knechtinnen und der Reihpflücker mit dem Dolch im Gewande.

ment, bevor er schon und hastig wie ein Dieb das Schlüsselbund, das er Oswalds Tasche entnommen, hervorzog, um sich selber Einlaß zu verschaffen.

Und nun stand er drinnen in dem Rechtsbureau; mit raschem, suchendem Blick hatte er den Namen durchgemessen — wieder klickte leif in seiner Rechten das Schlüsselbund und die schwere stählene Tür des Kassenstranges flog auf.

Ein verschlossenes Kuvett, das er auf der Brust verborgen getragen, riß er auf, ließ hastig zählend die Banknoten durch seine Finger gleiten und schob sie in eine der Kassetten. Fünfehtausend Mark — sein ganzer Besitz. Keine Muskel seines Gesichtes zuckte, langsam drückte er die Schranke in das Schloß zurück, bevor er aber den Schlüssel wieder abgezogen, fuhr plötzlich sein Körper mit einem Ruck herum, als habe hinter ihm ein Blitzstrahl gezündet. Die Zimmertür hatte sich bewegt und ehe Hartmut noch einen klaren Gedanken gefaßt, sah er sich einem Herrn gegenüber — Justizrat Clausen!

Die Blicke ineinander gerworzelt, standen sie, bis endlich der Justizrat Worte fand. „Sie hier, Herr Bravand? Ich erwartete Ihren Bruder hier zu treffen und — finde Sie. Wollen Sie mir das bitte erklären, mein Herr.“

„Ein wie von körperlichem Schmerz gefoltertes Antlitz schaute dunkel auf, um eben so jählings zu erbleichen, und eine tonlose, doch feste Stimme sprach: „Mein Bruder ist heute mittag verunglückt. Er trug Schlüssel und eilige Papiere bei sich, die er so inkorrekt gewesen, bei seinem Fortgange nicht sorgfältig hier zu verschließen. Ich erlaube mir toeben an seiner Statt, Ihre Eigentum an seinen Platz zu legen, und bitte für mein unbefugtes Eindringen um Verzeihung.“

„Schweigen. Das Klinge, gerade Gesicht des Justizrats zeigte Bestürzung und verlor den vorherigen strengen Ausdruck.“

„Was geschah dem Ihrem Bruder — ein ernstlicher Unfall?“

„Mein Bruder hat einen Fall getan, aber lebte — als ich ihn verließ.“

„Kam das Hartmut und vermocht hatte, die kurzen Worte mit rauschender Stimme hervorzu stoßen. Kein Wort mehr jetzt! Nicht jetzt Fragen! Er sprach es nicht aus, doch jede Miene

halberhungerte Stunde und magere, schwarze Schweine umschwärmten den Zug und balgen sich um die aus dem Speisewagen geworfenen Abfälle. Nach 24 Stunden trockener Fahrt wird die Gegend endlich etwas bunter, hohe Gebirgszüge begrenzen den Horizont, und ungeheure Rastten und Agaven in den abenteuerlichsten Formen rücken wie ein toller Spuk ihre von keinem Aufstauh bewegbaren Kolben empor.

Man kann die Bevölkerung dieses merkwürdigen Landes, das alle klimatischen Eigentümlichkeiten der Erde, von der tropischen Leppigkeit an bis zur Schnee- und Eisregion in sich vereinigt, ungefähr in vier, allerdings sehr verschieden große Klassen einteilen. Da ist zunächst die unvermischte indianische Bevölkerung (37 Prozent von der Gesamtzahl) — kräftig, still, leicht lenkbar und von erstaunlicher Bedürfnislosigkeit, mit Ausnahme der Trunkucht, der beide Geschlechter durch massenhaften Genuß der „Pulque“, eines für Ausländer ziemlich ungenießbaren Gährungsprodukts aus dem Saft der Agave, fröhnen. Dann kommen als breiteste Volksschicht die Mischlinge oder Metizgen (44 Prozent) in Betracht; sie sind von heller, etwas gelblicher Farbe, intelligent und schmieglam, aber nicht immer verlässlich. Von den noch verbleibenden 19 Prozent der Bevölkerung entfällt der größte Teil auf die Kreolen, die unvermischten Nachkommen der alten spanischen Einwanderer, die sich als die eigentliche Aristokratie des Landes betrachten, aber unter den so sehr veränderten politischen und sozialen Verhältnissen diese Rolle kaum noch ernsthaft durchführen können, und der kleinere Teil auf die Fremden: Nordamerikaner, Franzosen, Deutsche, Engländer usw. Diese Minorität von Ausländern, nur 60.000 unter 14 Millionen, ist in intellektueller Hinsicht das wichtigste Element der Bevölkerung, und es gereicht Deutschland zur Ehre, daß unter den fremden Kulturpionieren in Mexiko, die dort als Kaufleute, Landwirte, Ingenieure, Lehrer und Handwerker tätig sind, die Deutschen unbestritten eine Erststellung behaupten.

Die gleichnamige Hauptstadt Mexikos bereitet dem Fremden, der mit übertriebenen Erwartungen hinkommt, vielleicht eine kleine Enttäuschung. Das alte Tenochtitlan der Azteken, die Residenz Montezumas, an dessen Stelle das heutige Mexiko steht, mag mit seinen 200 Tempeln malerisch gewesen sein. Jederfalls hat Cortez damals mit der Zerstörung Tenochtitlans ganze Arbeit gemacht, nichts von der alten Pracht ist übriggeblieben, nur die Fundstücke in dem Museum sprechen eine melancholische Sprache. Wo einst das größte Heiligtum der Azteken stand und gräßliche Menschenopfer Gott verschänken sollten, ragt jetzt die imposante Kathedrale empor. Hauptächlich die vielen, in pomphaften Jesuitenstil erbauten Kirchen sind es, die das sonst etwas eintönige Bild der Hauptstadt mit ihren schmerzgeraden Straßen beleben. Am interessantesten ist das Volksleben in den Vorstadtquartieren, während die feine Welt sich sehr zurückhält und nur zu Stunde des Nachmittags-Korosos sichtbar wird. Für Vergnügungen nach europäischem Geschmack ist wenig georgt; immerhin gibt es einige Theater, und zu gewissen Zeiten finden Stierkämpfe statt. Der Böbel ergötzt sich mit besonderer Vorliebe an dem widerwärtigen Schauspiel der Hahnkämpfe. Das Klubleben muß dem Eingewanderten eckeln, was das öffentliche Leben

seines gequälten Gesichtes flehte um begreifendes, schönungsvolles Schweigen. Und es war einer da, der ihn verstanden. Justizrat Clausen trat klammur zur Seite, eine Bewegung, die Hartmut sagte: „Dein Weg ist frei! Zugleich traf ihn ein voller, warmer Blick und eine Hand streckte sich ihm entgegen.“

Mit festem, heißen Druck umschloß er sie noch einmal Auge in Auge mit dem Manne, dessen stummer Händedruck in schlichter Größe gesprochen: „ich habe begreifen und ich werde schweigen“ — und Hartmut schritt an ihm vorbei aus dem Bureau hinaus. Das schwerste, demütigendste war vollbracht — der Ehrenschild seines Vaters blieb unbesiegt.

Wieder nach Ulmenhof! In der gleichen wildgeheften Weise, wie er hergeritten, legte Hartmut wieder den Weg zurück. Welche Stunde würde es sein, die auf Ulmenhof seiner wartete? Es war kein Todesprung gewesen, bei der gewandte Turner von dem niederen Balkon hinab in den Hof getan, und wohl nur sinnlose Angst trug Schuld, daß er dabei unglücklich zu Falle gekommen. Und wenn sein Fall verhängnisvolle Folgen hätte...

Ratend, flüsternd standen die Gutsleute in Gruppen beisammen und fuhren angschreckt auseinander, als auf völlig abgehetem Pferde Hartmut auf den Hof gesprengt kam. Von dem Rücken seines Tieres sich schwingend, warf er die Zügel einem herbeieilenden Knechte zu und stürzte, ohne aufzuschauen, ohne eine Frage zu tun, in das Haus hinein, hin zu seines Bruders Zimmer. Vorsichtig öffnete er die Tür und trat ein.

Sein erster Blick flog hinüber zu dem Bette, auf dem der Verunglückte lag, regungslos, das Gesicht totbleich — aber doch eines Lebenden Antlitz! Ein tiefes Atemholen — und dann hatte er auch die beiden anderen Gestalten gewahrt, die etwas abseits von dem Lager standen — sein Vater und neben ihm Angelita. Bei dem Geräusch seines leisen Eintretens zuckten die beiden auf und sahen sich an. Vater und Sohn Auge in Auge, plötzlich ein Ausprellen des alten Mannes und mit gebieterischem Blicke hob er den Arm und wies nach der Tür.

(Fortsetzung folgt)

in Wünschen übrig läßt. Nachts fällt dem...

Nacht durchziehen starke Patrouillen die Straßen...

Die Rede Lloyd Georges gegen die Weers.

In der Rede, die der Schatzkanzler Lloyd...

Die letzte Wahl habe es den Liberalen ermöglicht...

ebenso leichten Zugang habe zu den grauen Häusern...

Die Geliebte als Mörderin.

Paris, 27. November.

Der Mörder der Baronin Olivier Meynier ist noch nicht gefunden...

Nathans Antwort an seine Kritiker.

Rom, 24. November.

In der ersten Sitzung der neuen Gemeinderatsession...

sich darauf zu erklären, daß seine Festrede unverbändert...

Neues aus aller Welt.

Das Opfer eines Expressers.

Am 22. November. In einer Gastwirtschaft in Oberlehenbach...

Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger.

Mittwoch, den 7. Dezember u. c. abends 7/9 Uhr Herren-Abend...

Theater „Moderne“

Krötka-Strasse No 1. Heute und die folgenden Tage außer Programm!

ODEON

Freitag und Sonnabend, den 25. und 26. November: Außergewöhnliches Programm in 3 Teilen.

Welcher Hausbesitzer wäre bereit, eine Wohnung auszubauen?

Dr. Jaeger's Normal-Unterkleidung für Herren, Damen und Kinder. Man achte auf die Fabrikmarke W. Benger Söhne, Stuttgart.

Bu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reich assortiertes Lager in: Spielwaren und Puppen. Solinger Taschenmessern, Tabakpfeifen, Zigarrenspitzen.

Tüchtiger branchefundiger Färbermeister findet Stellung bei Louis Wagner, Leßnostr. 46. Ein Lokal

Teilnehmer gesucht. Für eine am Flusse fließende gut eingerichtete Fabrik in der Seidenbranche...

Zugereifte intelligente junge (12699) Dame, die sich in sehr schlechten Verhältnissen befindet...

Handscheerer finden dauernde Beschäftigung. Mikroskopfabrik Nr. 77.

Hobelbänke sowie auch Tischler-Handwerkzeug zu kaufen gesucht.

Potrzebny przychodni rutynowany nauczyciel ruskiego i polskiego.

Verloren zwei Wehse, auf 175 Rbl. und 140 Rbl., ausgestellt von Albert Goene...

Günstige Gelegenheit für Wollereien und Buttergeschäfte zum sofortigen Verkauf.

Gebräuchte Heizröhre sind zu verkaufen bei Karl Göppert.

Ein Stück appretierte Ware ist am vergangenen Sonntag auf dem Wege von Alexandrow nach Lohz gefunden worden.

Kolonial- und Galanterie-Laden mit guter Auswahl, ist veränderungs halber zu verkaufen.

Ein ordentliches deutsches Dienstmädchen für alles vor sofort gesucht.

Zu verkaufen ein Krumpel-Assortiment 54 Zoll breit, 120 Raden.

Agencja-giesczeln in Moskau sucht noch Vertretungen in der Manufaktur-Galanterie...

Wichtig für Damen!

Damen-Frisuren **EUGENIE** Kartowska, Salon... Manicure... Prof. Simons. Odulation (Marcell.) Spec. Abteilung für Kopfwaschen mit Moment-Trockenapparat.

Elektrische Kronleuchter

Ampeln, Wandarme, Metallfaden-Glühlampen „Unicat“ (sehrer nerhaft, 70% Stromsparsinnis) :: zu erniedrigten Preisen empfehlen

Spez. Lager Elektrischer Artikel

Warschau Lodz Jerozolimka str. 56 Petrikauer Str. 157 Telefon Nr. 42-46. Petrikauer Str. 157 Telefon Nr. 14-40.

Sibirische Export-Butter Gebrüder Kieszkowski

Eigenes Kontor in Sibirien! anerk. als die beste, empfiehlt: Handelshaus Petrikauer-Straße 215.



BIJOUTERIE DE HAUTE PRESSION Frank Rademaker EXIGEZ LA SIGNATURE

Frank Rademaker's Weltberühmte KAFFEE-BONBONS „HOPIES“

mit Unterschrift laut beistehender Marke sind allein echt. Bitte überall verlangen.

Hauptniederlage bei

M. BERMANN,

Petrikauer-Str. 59 — Telefon 13-35. 12480

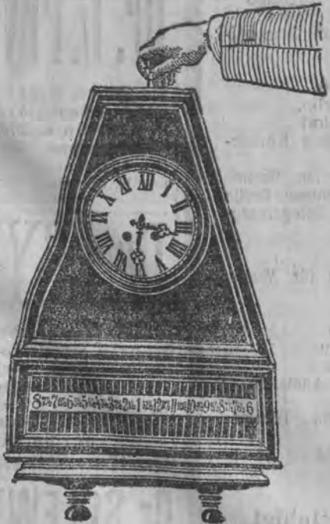
Emil Schmechel Lodz Petrikauerstr. 98. Moderne Pelzwaren besonders billig schon fertig auf Lager. Herzmurmelt Jacketts, Lappi-Jacketts, Karakul-Jacketts, Herren-Pelze, Pelz-Toppfen, Große Auswahl in Muffen u. Kragen.



Grammophone neuester Konstruktion und Platten in großer Auswahl empfiehlt

G. TESCHNER

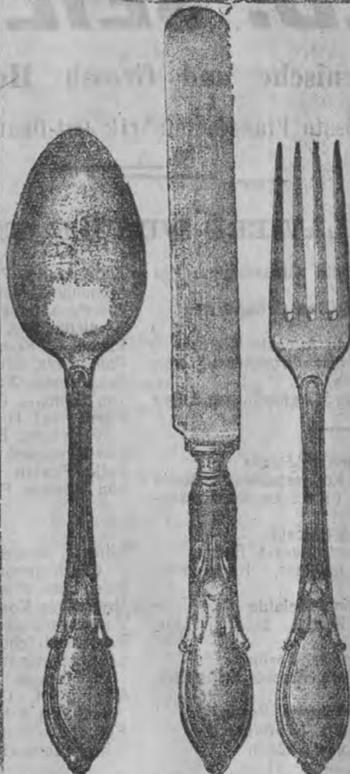
MUSIK-HAUS, Petrikauerstr. 30.



Patent Arbeiterkontrolluhren liefert

L. CHMIELEWSKI,

Wanduhren-Fabrik, Lodz, St. Jakobstraße Nr. 8, Telefon 688. 12029 I



Vor dem Weihnachtsfeste

Da erwiesenermassen kurz vor den WEIHNACHTS-FEIERTAGEN infolge übermässig GROSSEN ANDRANGS von Käufern, die Bedienung eines Einzelnen als auch die AUSWAHL VON GEWÜNSCHTEN GEGENSTÄNDEN sehr erschwert wird, wende ich mich mit der ergebenen Bitte an meine GESCHÄTZTE KUNDSCHAFT, mit der Besorgung der WEIHNACHTS-EINKÄUFE FRÜHZEITIG zu beginnen.

S. BIENKOWSKI,

MESSER- UND STAHLWAREN-GESCHÄFT HAUPTNIEDERLAGE: PETRIKAUER 41; FILIALE: PETRIKAUER-STRASSE 152.

Sie verdienen Geld!

und ersparen Zeit, wenn Sie frühzeitig den Einkauf bei M. SIEGELBERG

Petrikauer Straße 45 besorgen.

Reiche Auswahl in:

- oxydierten Tafel-Ansätzen, diversen Bestecks, Kunstfiguren, Spiegel, Kaffee- und Rauch-Servicen, Toiletten-Gegenständen, Kleinmöbel, Nickel- und Bronze-Gegenständen etc.

Das Engros-Schuhwaren-Geschäft von

J. WINDMANN

Nowomiejskastr. 4, Front I. Etage

empfehlte der geehrten Kundschaft zu der bevorstehenden Winter-Saison eine grosse Auswahl von

Herren-, Damen- u. Kinderschuhen.

Besondere Abteilung für Detailverkauf. Engross-Preise mit 2% Rabatt. J. Windmann, Nowomiejska 4, Front I. Etage. 41177

BÜCHER

Neu erschienen: Hermann, G., Kubinke, Hesse, Herm., Gertrud, Keller, Helen., Briefe meiner Werdezeit. Ompeda, Benigna. Viebig, Die vor den Toren. Zobeltitz, Meerkatz. Zobeltitz, Auf märkischer Erde. Adlersfeld-Ballestr. Ihre Majestät. Eschstruth, Roggenruhe, vorrätig bei POMMER & CIE. 71 Petrikauerstrasse 71.

Die Kinderzahl auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Verteilung dazu, tausendmal belobt, sendet direkt gegen 1 Rbl. bar, ob. Briefm.: Frau H. Kauba, Berlin S.W. 318, Lindenstr. 61.

GUENSTIGE GELEGENHEIT Eine 14 Tage im Gebrauch gewesene neue Schreib-Maschine System „Hammond“ Modell 1910 mit drei Alphabeten versehen: Russisch, polnisch, deutsch, sowie mit swelldarbigem Schreibband steht sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Ferner ist dazueine in sehr gutem Zustande befindliche „Namaschine“ Veränderungshalber billig abzugeben. 12694 Wolosznika-Strasse 41, W. 18.

Klavierunterricht erteilt ehemalige Schülerin des Prof. Bugno vom Pariser Konservatorium, nach der neuesten und erleichterten Methode. Evangelischstr. 5, B. 6. Sprechstunden von 4-5 nachm. 12486

Doppel- und Monger-Reiher zu kaufen gesucht. Adresse zu erfahren in der Exp. d. Bl. 12537

Junger Mann der sich studiumshalber. (Universitäts Handelshochschule, Konservatorium, Gymnasium etc.) oder in Geschäften längere Zeit in Leipzig aufhält, findet in jährl.-religiöser deutscher Familie gutes Logis und Kost. 12538 I. MUSZKAT, Leipzig, Thomaststr. 29. Ein tüchtiger

Stuhlmeister für engl. Stühle mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Gesl. Offerten sub „S. B.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 12636

Ballenpacker kann sich melden bei Gebr. Bestalt, Petrikauerstr. 142. 12692 Für eine Akt.-Ges. wird ein 12664

Junger Comptoirist Christ, der 3 Landes Sprachen mächtig m. schöner Handschrift, zum sofortigen Antritt gesucht. — Offerten erbeten unter „H. H. 50“ an d. Exp. d. Blattes.

Eine bessere Köchin, die gut bürgerlich kochen kann sowie auch sämtliche Hausarbeiten zu verrichten hat, wird von einem jungen Ehepaar per 1. Dezember gesucht. Zu erfragen Petrikauer Straße Nr. 207, Wohnung 25. 12671 Eine deutsche

Bonne wird zu einem 4 jährigen Knaben der sofort gesucht. Näheres Geiner Ring, Nr. 6, Fabrik-Inspektor. 12726



Sonnabend, den 26. November a. c. 7/8 Uhr abends, großer Unterhaltungs-Abend (Schweinehälften) mit nachfolgendem Tanz — Abends 7 Uhr Volkstisch — zu dem alle Mitglieder sowie Gäste auf diesem Wege eingeladen werden. 12677 Um zahlreichen Besuch bitte! Das Vergnügungs-Komitee.

Männer-Gesangverein „Philadelphie“.
 Sonnabend, den 26. November a. c. findet im
 eigenen Lokale (Widzewska 139) das
Stiftungs-Fest
 verbunden mit Gesang, musikalischen Vorträgen und
 darauffolgendem Tanzkränzchen statt, wozu die Herren
 Mitglieder mit ihren werten Angehörigen höflich ein-
 geladen werden. Gäste willkommen.
 12615 Das Komitee.

Lodzer Männer-Gesang-Verein.
 Sonnabend, den 26. November a. c. findet im großen Saale
 des eigenen Vereinshauses wie alljährlich eine
LIEDER-TAFEL
 mit Gesangsvorträgen, Theateraufführungen und nachherigem Tanz statt, an
 welcher die Mitglieder mit ihren geehrten Damen ergebend eingeladen werden.
 Die angemeldeten Kandidaten werden hierdurch ebenfalls höflich eingeladen.
 Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden, jedoch sind die Namen
 derselben den Vorstände zwecks schriftlicher Einladung vorher rechtzeitig bekannt
 zu geben.
 Beginn pünktlich 8 1/2 Uhr abends.
 12599 Der Vorstand.

Fortsetzung der Meisterschaftsspiele.
 Am Sonntag, den 27. November, 1/2 Uhr nachmittags wird auf
 dem Sportplatz, Tar gowastr. 87/89 ein Fußball-Match zwischen den Mannschaften
Kraft-Sportklub L.K.S.
 stattfinden, wozu höflich einladet
 der Fußballausschuss.
 1 650

Cognac Jas Prunier & Co.

A. P. CZKWIANOW,
 Petrikauer Straße Nr. 23 und 69,
 empfielt zu den
 bevorstehenden **Weihnachtsfeiertagen:**
 Täglich frisch
 einliefernden **Kaviar, Delikatessen**
 u. **Konserven**, sowie stets vorrätig
 frische geräucherter **Fische.**
 Im Hauptdepot, Petrikauerstr. 23, stets am Lager alle Sorten
in- u. ausländischer Weine,
 die zu den Feier-
 tagen mit einem **Rabatt von 15%** abgegeben
 werden.
Große Auswahl Pfefferkuchen
 und aller Art frischer Früchte.

Champagne Duc de Montebello

TRAURINGE
 (nicht für die Westentasche) 12179a
Rot u. Gelbgold
 in allen Größen u. Weiten bei
**R. TOLG, PETRIKAUER 173, NEBEN DEM
 STRASSE N. 173, PARADIESE.**

Mache hierdurch ergebend bekannt, dass ich die bishe-
 rige Schultz'sche
Badeanstalt
 Szkolna-Strasse № 11
 käuflich erworben habe und sie unter möglichster Berücksichti-
 gung der Hygiene und peinlichster Sauberkeit weiter führen
 werde.
 Schwitzbäder nach russischer Art an Donnerstagen
 Freitagen und Sonnabenden,
Mittwochs nur für Damen.
 Wannenbäder zu jeder Tageszeit.
 Indem ich versichere, stets bemüht zu sein, allen Anfor-
 derungen des p. t. Publikums nach Möglichkeit gerecht werden
 zu wollen, zeichne
 hochachtungsvoll
Gust. Dasler.
 12101

SEILER-PIANOS

FABRIKATE ALLERERSTEN RANGES

FABRIK Liegnitz Wilhelmstrasse	FILIALE Berlin W Schillstrasse 9	FILIALE Breslau Gartenstr. 48-52	FILIALE London W Oxford street
---	---	---	---

Kgl. Preuss. Staatsmedaille für Gewerbliche Leistungen

- HÖCHSTE
 AUSZEICHNUNGEN:**
- WITTENBERG . 1869
 - KASSEL . . . 1870
 - LINZ 1872
 - MOSKAU . . . 1872
 - POSEN 1872
 - WIEN 1873
 - PHILADELPHIA 1876
 - LINZ 1877
 - MELBOURNE . 1884
 - AMSTERDAM . 1883
 - NÜRNBERG . . 1886
 - BOLOGNA . . . 1888



- HOCHSTE
 AUSZEICHNUNGEN:**
- MELBOURNE . 1888
 - CHICAGO . . . 1893/4
 - BERLIN 1896
 - GRAHAMSTOWN 1898
 - ZWICKAU . . . 1900
 - CORC 1902
 - LANDSBERG . 1905
 - TILSIT 1905
 - GÖRLITZ . . . 1905
 - MAILAND . . . 1906
 - BERLIN 1907
 - DRESDEN . . . 1910

Alle Modelle unserer Flügel und Pianinos werden auf Wunsch in allen Holz- und
 Stilarten, wie Empire, Rocco, Flämisch, Gothisch, Modern etc. angefertigt. Alle
 Instrumente sind mit der besten Repetitions-Mechanik ausgerüstet, kreuzsaitig
 und mit durchgehenden Eisenrahmen versehen.

Besichtigung des Magazins jederzeit ohne Kautzwang! Kataloge und Preislisten auf Wunsch portofrei.

ED. SEILER

Königl. Italienische und Grossh. Hess. Hoflieferanten
 Grösste Pianofortefabrik Ost-Deutschlands.

SEILER-KLAVIERE WURDEN GELIEFERT AN:

- Ihre Kaiserliche Hoheit die Grossfürstin Olga
 Alexandrowna
 Seine Kaiserliche Hoheit den Grossfürsten
 Wladimir
 Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria
 Seine Königl. Hoheit den Grossherzog von
 Hessen und bei Rhein
 Ihre Majestät die Königin Margherita von Italien
- von Blon, Franz, Komponist, Berlin
 Culp-Merten, Frau Julia, Konzertsängerin, Berlin
 Dessoir, Susanne, Frau Professor, Konzertsän-
 gerin, Berlin
 Foerster, Anton, Pianist, Chicago
 von Grote, Toni, Konzertsängerin, Berlin
 Orumbacher-de Jong, Jeanette, Konzertsän-
 gerin, Berlin
 Hamilton, Elsie, Pianistin, Adelaide
 Heidingsfeld, Ludwig, Königl. Musikdirektor,
 Danzig
 Hermann, Hans, Komponist, Berlin
 Hohenemser, Richard, Dr., Musikschritsteller
 Berlin
 Kordewan, Max, Konzertsänger, Berlin
 Kühn, Edmund, Komponist, Schöneberg
 Kursch, Richard, Komponist, Berlin
- Leoncavallo, Ruggiero, Komponist, Brissago
 Münchhoff, Mary, Konzertsängerin, Berlin
 von Posadowsky-Wehner, Dr., Graf, Staatsmi-
 nister, Exz. Berlin
 Raché, C., Konzertsänger, Berlin
 Rally, Lola, Königl. Sänsterin, Berlin
 Scharwenka, Xaver, Professor, Berlin
 von Siemens, Frau Wilhelm, Biesdorf
 Stern, Paul, Direktor des Mohrschen Konser-
 vatoriums, Berlin
 von Woikowsky-Biedau, Professor Dr., Berlin
 Zajic, Florian, Professor, Violinvirtuose, Berlin
 von Zobeltitz, Fedor, Schriftsteller, Spiegelberg
- Königl. Akademische Hochschule für Musik,
 Charlottenburg
 Sternsches Konservatorium, Berlin
 Mohrsches Konservatorium Berlin
 Konservatorium W. Pieper, Breslau
 Provinzial-Schulkollegium, Breslau
 Lehrer-Seminare und Präparanden-Anstalten
 Schlesiens
 Gymnasien, Oberrealschulen, höh. Töchter-
 schulen Schlesiens
 Königliche Ritterakademie, Liegnitz
 Kaiser Karls-Gymnasium, Aachen

Die nachbenannten Künstler haben unsere Instrumente belobigt
 und empfehlen dieselben:

- Holmann, Josef Pianist
 Petschnkoff, Alexander, Violinvirtuose, Berlin
 Mascagni, Pietro, Rom
 Burmester, Willy, Violinvirtuose, Darmstadt
 Leoncavallo, Ruggiero, Komponist, Brissago
 Michailoff, Professor, Kasan
 Jedliczka, Ernest, Kaiserl. Russ. Professor der
 Musik, Berlin
 Harwey, Clement, Pianist, London
 Gummert, Kaiserlicher Musikdirektor, Russl. nd
 Fano, G. A., Direktor des Konserv. für Musik,
 Parma
- Pregi, Marcella, Konzertsängerin, Paris
 Sarasate, Pablo, Violinvirtuose, Paris
 d'Angeli, Andrea, Professor am Liceo Rossini,
 Pesaro
 Barth, Heinrich, Professor, Königl. Hofpian
 Berlin
 Berger, Wilhelm, Professor, Hofkapellmeister
 Meiningen
 Blon, Franz von, Komponist, Berlin
 Busoni, Ferruccio, Pianist, Berlin
 Carreno, Teresa, Kammervirtuosin, Berlin

DIE SEILER-FLÜGEL UND -PIANOS stehen auf der Höhe der Zeit. Ihr sympathischer Ton
 die leichte, elastische Spielart wird von keinem anderen Fabrikate übertroffen. Glänzende
 Zeugnisse von den Meistern der Vergangenheit sind von den grössten ausübenden Künstlern und
 Fachleuten der Gegenwart noch übertrumpft worden. Das SEILER-KLAVIER erweckt geradezu
 die Liebe zur Musik und zum Gesange.

Vertreter für das Königreich Polen

JOSEF GRZEGORZEWSKI, LODZ

Petrikauerstr. 117 : Telephone 1402

Am 17. November 1909 konzertierte in Lodz der berühmte Klaviervirtuose Josef Holmann auf
 einem Konzertflügel der Firma Ed. Seiler aus der Niederlage von J. Grzegorzewski und bezeichnet
 das Instrument als eines der besten, auf dem er je gespielt habe.
 11894

**Elektrisches Lichtheil-
 Institut
 und Röntgenkabinett**
 von
Dr. S. Kantor
 Spezialarzt für Haut-,
 Haar-, Geschlechts- und
 Harn-Krankheiten.
 Krötkastrasse Nr. 4.
 Behandlung mit Röntgenstrahlen
 (chronische Hautleiden), Nerven- und
 Chorea (Hörner'sche), Blasen-
 und roten Vaginitis (eitrige
 Geschwüre, Erysipel und Bubo-
 (und) Hochfrequenz-Strömen
 (sichere Heilung), Nervenleiden,
 Rückenmarkskrankheiten, Eudas-
 cosie und Chorea (Harn-
 röhren- und Blasenkrankheiten,
 Elektrolyse, Kanthif. (Entfer-
 nung lästiger Haare und Warzen),
 Vibrationsmassage, Schilf-
 dicken und elektrische Glüh-
 lichtbäder, Heilung der Män-
 ner-Schwäche durch Pneumomassage
 nach Prof. Zahludowski.
 Blutuntersuchung bei Syphilis
 Krankeempfang täglich von 8-2
 und von 5-9; für Damen beson-
 dere Vorlesungst. 11049

**Spezialarzt für Haar-, Haut-,
 (Sommerprossen, Mitesser etc.)
 und venerische (Syphilis)
 Krankheiten**
 117a
Dr. S. SCHNITTKIND, Srednie
 Str. 39 2
 Sprechstunden: von 9-2 vorm. im
 von 4-9 nachm. Kosmetische Behand-
 lung mittels Elektricität und Massage.

Dr. J. Abrutin,
 Krötkastr. 9, Venerische, Haut-
 Haar- u. Harnorgankrankheiten.
 Sprechstunden: bis 9 Uhr früh, von
 12-2 mitt. 6-8 1/2 abends u. i. Damen
 5-6 Uhr. Sonntag: 10-1 Uhr.

Dr. M. Goldfarb,
 Haut-, Geschlechts- und venerische
 Krankheiten.
 Zawadzkastr. 18, Ede Walejanska-
 Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für
 Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntag
 von 9-12 Uhr. 683g

Dr. L. Prybulski,
 Spezialist für Haut-, Haar-, Vene-
 rische (Syphilis), Harnorgan-
 Krankheiten u. Männererkrank-
 ingskrankheiten.
 Poldubowa-Strasse Nr. 2.
 Sprechstunden von 8-11 vorm. und von
 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5
 bis 6 1/2 Uhr abends. 1051g

Dr. LEYBERG
 g. mehrjähriger Arzt u. Wiener
 Kliniker, ordiniert als Spezialarzt
 für venerische, Geschlechts- und
 Hautkrankheiten.
 Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8;
 Damen 12-1. Sonntag und Feiertag
 nur vormittag. 4860
Krötka-Strasse Nr. 5.

Dr. STEJNOWICZ
 ist zurückgekehrt.
 Spezialist für Haut-, venerische
 Krankheiten, und wännl. Schwäche.
 Anwendung von Elektricität, elektrischem
 Licht und Vibrations-Massage.
 Zachodnia 33 beim Lombard.
 Von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von
 5-6. Sonntag v. 9-8.

Dr. S. ARONSON
 Spezialarzt für Geburtshilfe
 u. Frauenkrankheiten. 1015
 Wohnt jetzt Passage Nr. 1,
 Ede Petrikauer. Sprechst. v. 9-11
 früh u. v. 5-7 ab. Sonntag v. 11-1.

Dr. med. H. Sadowski
 wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120
 u. empfängt in inneren Krankheiten be-
 sonders Peritonit (Spei. Magen- und
 Darmkrankheiten) bis 9 Uhr früh u. von
 5-6 Uhr nachm. 7188

Dr. H. Schumacher
 Spezialarzt für Haut- und venerische
 Krankheiten, Naturheilk. Nr. 2. Sprech-
 stunden von 8-10 1/2 vormitt. und von
 1-8 nachm. Sonntag von 8-11 Uhr.

Dr. Eugenia 9181
Kerer-Gerschuni
 Frauenkrankheiten.
 Petrikauer-Strasse Nr. 121.
 Sprechstunden 3-6 Uhr nachm.
 Sonntag 9-12 Uhr.

Reyerhoff, A. Kamisch, Dr. Marks, D. Wilgenast, J. Ebel, S. Dietrich, W. Hordelale, A. Radert, M. Sebel, L. Sewel, W. Raskowski, S. Symonowski, S. Raskowski, J. Raskowski, E. Klefner, D. Albrecht, W. Gryllis, W. Groszowski, S. Jannosa.

Beginn 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree für Erwachsene 50 Kopfen, Kinder 25 Kopfen.

Vom Selenhof. Das Restaurant Selenhof in dem man so oft Stunden des Krobhims und der Heiterkeit verbringen konnte, ist in die Verwaltung anderer Wirte übergegangen und zwar der Herren Drunzig und Buchholz. Ersterer, der Inhaber der bekannten Milchhandlungen "Mogow", ist in unserer Stadt als unbeschäftigter und äußerst rühriger Establishmentsleiter wohl bekannt und Herrn Buchholz geht als Wirt ein guter Ruf voraus; es steht somit zu erwarten, daß das bestellte Lokal auch unter der neuen Leitung eine gute besuchte Stätte des Amüsaments und der Kurzweil bleiben wird, umso mehr, als es von Grund auf renoviert und sehr geschmackvoll ausgestattet ist. In den Wintermonaten wird dort Sonntag Nachmittags ein vorzügliches Orchester konzertieren, was vom Kölnischen Publikum gewiß freudig begrüßt werden dürfte. Für Tisch und Keller ist bestens gesorgt. Es bleibt nur noch zu bemerken übrig, daß die neuen Wirte stets bemüht sein werden, den Anforderungen des Publikums in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Vom Gießer-Verein. Am Sonntag, den 28. d. M. früh um 10 Uhr, findet eine Versammlung der Mitglieder des Kölnischen Gießer-Vereins statt, um Beratungen in Sachen der Feier zu pflegen, welche der Verein am Tage der heil. Barbara, d. h. am 4. Dezember d. J. zu veranstalten beabsichtigt.

Gerichtliches. Am 17. April a. St. d. J. meldete der Mechaniker Jan Jittermann der Polizei, daß ein gewisser Karl Otto bei ihm für den Betrag von 30 Kop. einen Kover auf eine halbe Stunde lieh, damit fortfuhr und nicht mehr wiederkehrte und, daß sich dieser Kover jetzt in Jbunka Wola bei einem gewissen Michael Plewinski befinde. Infolgedessen wurden Otto und Plewinski zur gerichtlichen Verantwortung gezogen, ersterer unter der Anklage des Diebstahls, letzterer deswegen, weil er gestohlene Sachen kauft. Der Friedensrichter des 7. Bezirks verurteilte Otto zu 6 Monaten Gefängnis, ordnete jedoch an, ihn in Betrachtziehung seiner Unmündigkeit auf die Dauer von 3 Monaten in dem Gefängnis für minderjährige festzusetzen. Von demselben Friedensrichter wurden noch verurteilt: Die im Hause Dlugostraße Nr. 45 wohnhafte Helena Przejorska dafür, weil sie ungenießbare Butter verkaufte, zu 30 Rbl. Geldstrafe oder 10 Tagen Arrest; Woskel Kleinerer, wohnhaft an der Nowo-Georgianstraße Nr. 12, wegen Nichtbefolgung der sanitären Vorschriften zu derselben Strafe und Schmal Salomonowicz wegen Tierquälerei zu 10 Rbl. oder 3 Tagen Arrest. Vom Friedensrichter des 13. Bezirks wurden bestraft: Die 27-jährige Einwohnerin der Gemeinde Roguzno, Stanislawa Roguzka, die der Altermetrikerin Marianna Polkank verschiedene Sachen stahl, zu 4 Monaten Gefängnis und der Einwohner des Fleckens Bielitz, Stanislaw Kowalczyk, dafür, daß er in Igierz mit Hilfe von Nachschlüssel einem gewissen Stanislaw Sarnowicz Sachen im Werte von 22 Rbl. entwendete, zu 7 Monaten Gefängnis und wegen öffentlicher Mißhandlung von demselben Richter zu 5 Rbl. Geldstrafe oder 2 Tage Arrest nachstehende Personen: Jiaot Grünner, Stanislaw Adamski und Waclaw Richter.

Diebstahl. Der im Hause Drewnowska-Straße Nr. 67 wohnhafte Josef Wanta brachte der Polizei zur Anzeige, daß bisher unbekannte Diebe in seine Wohnung drangen und ihm Sachen im Werte von 100 Rbl. entwendeten.

Kunstkundlichen, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Der Königs-Leutnant, Lustspiel in 4 Akten von Karl Glogow. Die Ankündigung, daß Herr Direktor Adolf Klein, dieser seit langen Jahren bei uns sich der größten Beliebtheit erfreuende Künstler nach längerer Pause wieder einmal auftreten würde, hatte genügt, um trotz des unfreundlichen Wetters eine große Menge des besten Publikums heranzuziehen. Die Aufführung war eine in jeder Weise gelungene und bereicherte dem Publikum einen hohen Genuß, was die Beifallsstimme und die unerschütterliche Hervorrufe der Hauptrollen klar bezeugen. Den Grafen Thorane spielte Herr Adolf Klein in der bereits bekannten meisterhaften Weise. Was der Dichter wollte, war hier geistig und feilsch durchdrungen und mit bewundernswürdiger Konsequenz durchgeführt. Imponierte Herr Klein einerseits durch sein stolzes Auftreten und sein distinguiertes Wesen, so wirkte er andererseits ergreifend in den ersten Szenen, z. B. dort, wo er dem jungen Wolfgang Goethe gegenüber seinem Schmerz um den Verlust seiner geliebten Schwester und Braut Ausbund verleiht. Hier lautete das Publikum athemlos und förmlich gebannt der spannenden Erzählung Meister Kleins. Nicht dem

Grafen Thorane ist die interessanteste Figur des Stückes der junge Wolfgang Goethe, der durch Fel. Wundt dargestellt wurde. Die junge Künstlerin entledigte sich ihrer keineswegs leichten Aufgabe in geschickter und sehr sympathischer Weise, sie entzückte durch ihr warmherziges und feelenvolles Spiel und verlebte durch den ungehäuften Vortrag des Gedichtes "Kleine Blumen, kleine Blätter" die Zuhörer in eine starke Rührung. Das komische Element war durch Herrn Drinler als der schwag- und klatschlustige Professor Mittler, und Herrn Grundmann (Sergeantmajor Mack) bestmöglich vertreten; besonders rief der letztgenannte Herr durch seine köstlichen Uebersetzungen aus dem Französischen Lächeln von Heiterkeit hervor. Als Dritte im Bunde darf Fel. Jörster genannt werden, die als Gretel eine herzzerstehende Leistung bot. Der urdeutsche Nat. Höhe soll sich den fremden Eindringlingen gegenüber stolz, unbegreiflich und abweichend zeigen. Der Ton, den Herr Frisch anschlug, war indes mehr polternd und streifte öfters sogar an Grobheit, was uns durchaus nicht behagen wollte. Dagegen war uns Fel. Calvo als Frau Rat Goethe sehr sympathisch. Alles in Allem genommen stellen wir fest, daß es eine brillante Vorstellung war, die verdient, noch öfters wiederholt zu werden.

Morgen Nachmittags 3 Uhr, wird bei sehr ermäßigten Preisen zum ersten Male eine Operette gegeben, und zwar Jannos herrliche und sehr unterhaltende "Förster-Christl" mit Fräulein Alexandrine Reinhardt in der Titelrolle. Wir sind der Ueberzeugung, daß unser Theaterpublikum der Direktion für diese Operetten-Vorstellung durch zahlreichem Besuch danken wird. — Abends wird die außerordentlich spannende und unter größtem Beifall bereits 3 mal gegebenen Schauspiel-Premiere "Die törichte Jungfrau", Schauspiel in 4 Akten von Henry Bataille zum 4. Male wiederholt.

Sport.

Entscheidungswettbewerb um die Fußballmeisterschaft von Köln. Entscheidung — wie schwerwiegend dieses Wort doch ist, welches Maß von banger Erwartung für die Beteiligten, wieviel fieberhafte Spannung für die Zureiseneren biegt es nicht in sich! Die Gegner, wohl vorbereitet, nur von dem einem Wünsche befehle, zu siegen, harren der schicksalsschweren Stunde, harren der erlösenden Entscheidung. Lange bauerte es, bis die angesehensten Kölnischen Fußballmannschaften endlich übereinkamen, Wettspiele um die Meisterschaft untereinander auszuspielen und bis sich ein wahrer Sportfreund fand, der aus Begeisterung für die gute Sache einen lothbaren Wanderpreis, einen Pokal, für die beste Mannschaft stiftete. Mit vielem Eifer und bestem Erfolg kämpften nun die wackeren Fußballer, von Fall zu Fall fast interessanterer Matches Lieferer, — und jetzt sollen sich nun die beiden Hauptkandidaten gegenüberstehen, die ansichtsreicheren und auch besten Mannschaften des kölnischen Kölnischen Sportklubs und des hiesigen Vereins "Kraft". Die "Kraft", die "Sportklub" so magt es nicht nur in den zahlreichen Reihen der Fußballspieler hin und her, so klingt es in der ganzen, großen hiesigen Sportgemeinde wieder. Fieberhaft, in brennender Erwartung sieht alles diesem interessantesten Wettspiel der Saison entgegen. Auf dem Sportplatz des Turnvereins "Kraft", Langenstraße 87/89, wird sich am Sonntag nachmittags entscheiden, wem die Palme des Sieges gebührt, wer das meiste Anrecht hat, den Ehrentitel eines Meisters zu tragen. Wir zweifeln nicht, daß jeder, der für den edlen Fußballsport auch nur etwas übrig hat, sich auf dem Kampfplatz einfinden wird. Keiner der Sportmänner wird sich die Blöße geben wollen, nicht "mit dabei" gewesen zu sein, diesem, man könne sagen in der noch jungen Geschichte des hiesigen Fußballsports einzig dastehenden Kampfe, dem Kampf um die erste Meisterschaft nicht beigewohnt zu haben.

Telegramme.

Berlin, 25. November. (B. L. M.) Zum zweiten Vizepräsidenten des Reichstags wurde an Stelle des zurückgetretenen Prinzen Hofenlohe der Abgeordnete Schulz von der Reichspartei gewählt.

Zittau, 24. November. Auf der Eisenbahnstrecke Zittau—Zittau stieß heute Mittag der Personenzug 605 kurz vor Ostitz auf eine Anzahl Güterwagen. Der Zusammenstoß erfolgte mit großer Gewalt. Die Lokomotive des Personenzuges wurde zertrümmert, auch der sonstige Materialschaden ist bedeutend. Eine Anzahl von Personen soll verletzt sein. Von Zittau aus ging ein Hilfszug sofort an die Unfallstelle.

Essen, 24. November. Heute wurde hier ein Metallhändler wegen gewerbsmäßiger Schleicherei festgenommen; dabei stellte sich heraus, daß er seit Juni d. J. durch Vermittlung einer in demselben Hause wohnenden Wirthin für etwa 8000 Mark Metalle, die sämtlich bei der

Firma Krupp gestohlen waren, erworben hatte. Beide Personen wurden verhaftet; über den Diebstahl selbst ist eine Untersuchung eingeleitet.

Fiume, 24. November. Die Direktion der Ungarisch-Kroatischen Seefahrtsgesellschaft erhielt von dem Kommandanten ihres Dampfers "Duba", der im Schwarzen Meer vor Unter liegt, die Meldung, daß an Bord ein großer Brand ausgebrochen ist, wobei drei Mann der Besatzung infolge furchtbarer Rauchentwicklung erstickt sind.

Brest, 24. November. Das Rettungsboot "Mouffin" von der Station Moëne wurde heute morgen 4 Uhr zur Hilfeleistung für den gestrandeten Dampfer "Sydar" von Newcastlle gefordert. Nach sechsständiger Rettungsarbeit ist das Boot zurückgeführt. Der zweite Offizier, sowie zwei Mann des englischen Schiffes wurden gerettet. Die übrige Mannschaft weilt noch an Bord; das Fahrzeug gilt als verloren.

London, 25. November. Die liberalen und konservativen Parteien werden in einem sozialistischen Aufruf stark angegriffen. Die unionistische Versammlung der City wiederum die Kandidatur Balfour und Bainburys aufgestellt.

London, 24. November. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts machten sich den dichten Nebel, der in der letzten Nacht herrschte, zunutze, zogen gegen 2 Uhr nach der Downing Street und bewarfen die amtliche Wohnung des Premierministers mit Steinen und anderen schweren Gegenständen. Fast sämtliche Fenster der unteren Stockwerke wurden eingeschlagen. Mehrere Frauen wurden verhaftet.

London, 25. November. (B. L. M.) Das Oberhaus hat die Finanzbill in allen Besungen angenommen.

Sofia, 25. November. (B. L. M.) Eine Parlamentskommission hat einen Bericht ausgearbeitet, durch den sämtliche Kabinettsmitglieder mit Ausnahme Stojanos und Gatenz der Rechtsverletzung politischer und finanzieller Charakters angeklagt werden.

Der Präsident der Volksversammlung richtete an die Gräfin Tolstoi ein Beileidstelegramm.

Athen, 24. November. Aus Canea wird telegraphiert, daß die kretische Nationalversammlung heute im Beisein aller Militär- und Zivilbehörden und im Namen des Königs Georg feierlich eröffnet wurde. Die Muselmanen wohnten den Akte nicht bei. Sofort nach Beendigung der Eröffnungshandlung wurde der Beschluß der Versammlung für eine Vereinigung mit Griechenland bekanntgegeben. Rundros und seine Freunde unterzeichneten ein Protokoll, worin sie die vielbesprochene Idee der Wiedereinführung des Oberkommissariats widerrufen und ihr Festhalten am Unionsgebanten erklären.

Konstantinopel, 24. November. Der Direktor der deutschen Bank Geheimrat Helfferich ist heute nach Berlin abgereist. Der Finanzminister überreichte ihm im Namen des Sultans ein kostbares Zigarettenetui mit dem türkischen Wappen in Brillanten.

Abdis Ababa, 27. November. Der englische Gesandte begab sich heute in das Haus eines Abessiniers, um Streitigkeiten zwischen entlassenen und jetzt dort tätigen Dienern zu sichten. Es entstand eine Schlägerei, wobei der englische Gesandte und das Gesandtschaftspersonal verletzt wurden. Die Regierung ließ die beteiligten Abessinier öffentlich anspeischen.

Beileidskundgebungen zum Tode Tolstois. Moskau, 25. November. (B. L. M.) Auf einem Meeting der Studenten sprach sich die Mehrzahl gegen eine Demonstration aus. Eine Anzahl Studierender zog jedoch unter dem Gesang des Trauerliedes "Ewiges Andenken" die Straße entlang, bis Polizei die Demonstranten zerstreute. — Einige Vorträge sind abgehalten worden.

Nowotcherkassk, 25. November. (B. L. M.) Der Stadtrat hat die Summe von 1000 Rbl. als Fonds zur Errichtung eines Tolstoi-Volkshauses assigniert.

Wien, 25. November. (B. L. M.) Infolge der Weigerung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, eine Ehrung des Andenkens Tolstois zu beantragen, wurden von verschiedenen Parteiführern Gedächtnisreden gehalten, von Hlebomicki namens der ruffischen Volkspartei, Resie namens der tschechischen Organisationen, Kramarz namens des Tschechenklubs, Glabinski namens des polnischen Kolo, Berxerstorfer namens der vereinigten Sozialdemokraten.

Petersburg, 25. November. (B. L. M.) 45 Studenten und Kuristinnen wurden wegen Veranlassung ungezügelter Demonstrationen auf dem Nemzi-Prospekt und wegen Nichterfüllung polizeilicher Anordnungen vom Stadthauptmann mit der Föhlung von 25 Rbl. oder 14 Tagen Arrest bestraft.

Riem, 25. November. (B. L. M.) In der Unversität und dem Medizinischen Institut für Frauen fanden Meetings statt, die jedoch bald von der Polizei aufgelöst wurden. Die Stadtduma beschloß, eine Anzahl von Schulen "Tolstoi-Schulen" zu benennen sowie seine Büste in der Stadtbibliothek aufzustellen.

Nowotcherkassk, 25. November. (B. L. M.) Die Stadtduma assignierte 1000 Rbl. zum Fonds für die Errichtung eines Tolstoi-Volkshaus.

Wien, 25. November. (B. L. M.) Das Abgeordnetenhauses richtete anlässlich des Hin-scheidens Tolstois ein Beileidstelegramm an die Reichsduma und die Akademie der Wissenschaft.

Zur revolutionären Bewegung in Brasilien. London, 25. November. (Spezialtelegr.) Die Meldungen aus Rio de Janeiro lauten widersprechend. Amtlicherseits wird nach wie vor versichert, daß im Lande vollständige Ruhe herrsche. Es verlautet, daß von einer der meuternden Kriegsschiffmannschaften der Kapitän und mehrere Offiziere ermordet worden seien.

Berlin, 25. November. (Spezialtelegramm.) Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge, haben die meuternden Matrosen dem brasilianischen Senat vorgeeschlagen, sich unter der Bedingung der vollständigen Amnestie ergeben zu wollen. Der Verkehr in Rio de Janeiro ist normal. Das gestrige Bombardement der Stadt hat ungeheuren Schaden angerichtet.

Attentat auf den Justizpalast. Paris, 25. November. Vorgestern Abend verbreitete sich das Gerücht, die Terroristen beabsichtigten den Justizpalast in die Luft zu sprengen, in welchem sich die Gerichtsinstitutionen befinden. Die Polizei bemachte den Palast sowohl die ganze Nacht wie auch den ganzen Tag über äußerst sorgsam.

Invaliditätsgesetz oder — Generalfreil. Brüssel, 25. November. (Spez. Tel.) Gestern fand eine Versammlung der Delegierten der Grabenarbeiter Belgiens statt. Es wurde beschlossen, den Generalfreil zu proklamieren, wenn die Regierung nicht die Herausgabe des Invaliditätsgesetzes beschleunigt. Der Beginn des Streiks wird streng geheim gehalten.

Das befohlene Kriegsministerium. Konstantinopel, 25. November. (Spez. Tel.) In der vergangenen Nacht wurde im Kriegsministerium ein auffehrender Diebstahl verübt. Die Diebe, die bisher noch nicht ermittelt werden konnten, stahlen militärische Dokumente von außerordentlicher Wichtigkeit und 4000 türk. Pfund in barem Gelde.

Die Türkei und die Schumächter. Konstantinopel, 25. November. (Spezial Tel.) Die Porte hat bei den Schumächter Einspruch gegen die letzten Beschlüsse der kretischen Nationalversammlung erhoben und drohte, daß die Türkei Griechenland den Krieg erklären werden, wenn letzterer die antitürkischen Bestrebungen der Kretenser weiter unterstützt.

Kölnischer Thalia-Theater.

Sonnabend, den 26. November 1910. Nachmittags 3 Uhr. Bei sehr ermäßigten Preisen. Zum 3. Male:

Die Förster-Christl!

Operette mit Ballet in 3 Akten von Georg Jarno. Abends 8 1/2 Uhr. Zum 4. Male:

Die törichte Jungfrau (La vierge folle)

Schauspiel in 4 Akten von Henry Bataille.

Sonntag, den 27. November 1910: Nachmittags 3 Uhr. Bei Wochentags-Preisen. Zum 22. Male:

Das Musikantenmädchel.

Große Operette mit Ballett in 3 Akten von Georg Jarno. Abends 8 1/2 Uhr.

Zweites Auftreten des Herrn Direktors Adolf Klein.

Die Ehre

Lustspiel in 4 Akten von Hermann Sandermann. Bral Trast — Herr Direktor Adolf Klein.

In Vorbereitung für Montag, den 28. November 1910

Das Räthchen von Heilbronn oder: Die Feuertprobe.

Großes historisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist. Die Direktion.

Ab 1. Dezember wird für das Thalia-Theater ein tüchtiger Tapezierer gesucht. Meldungen werden entgegengenommen Nachmittags von 6—7 Uhr im Bureau des Theaters. 12747

Junger Mann, 20 Jahre alt, militärisch, wachhaft, tüchtig und mit diplomatischen Kenntnissen versehen. In der letzten Zeit hat er sich durch seine geistige und körperliche Ausbildung bei der Armee hervorgetan. Er wünscht eine Stelle als Lehrling oder Bediensteter in einem Geschäft oder Bureau. Adresse: Köln, D. V. 12748.

Piaino, ein modernes, leichtes, billiges und sehr gut klingendes Instrument. Preis 12749.

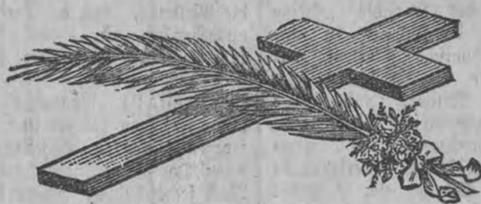
Masazystka, (diplomowana), Massage, ogólny, przeciwotyłoci piękności. Sposobem szwedzkim, usługa zmasazszki, węgry, wydelikaca cerę. Ceny przystępne. S. Tenebaum, Srednia, Nr. 6. Przejmujcie o godzinie 6—8 wieczor.

Frontzimmer, ein großer 2-stufiger, sehr schöner, moderner, billiger Zimmer. Preis 12750.

Möbl. Zimmer, ein sehr schönes, modernes, billiges Zimmer. Preis 12751.

Wohnungs-gesuche, gesucht ein Zimmer mit Wasser, Gas, elektrischer Beleuchtung, in der Nähe der Hauptstraße. Preis 12752.

Ein Zimmer, ein sehr schönes, modernes, billiges Zimmer. Preis 12753.



Gestern, den 24. November um 2 Uhr morgens, verschied nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte und unser guter Onkel, der frühere Spinmeister

Leopold Dujardin

nach kurz vollendetem 58. Lebensjahre.

Die Ueberführung der irdischen Hülle unseres teuren Entschlafenen vom Trauerhause in Konstantynow nach der hlg. Josephs-Kirche in Lodz (Ogrodowastr.) findet Sonnabend nachmittags um 2 Uhr statt. Von der Kirche aus findet, nachdem Sonntag morgens 10 Uhr eine Trauerandacht abgehalten, die Beerdigung auf dem alten katholischen Friedhofe um 2 Uhr nachmittags statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Alexandrowe Bürger-Schützen-Gilde.

Sonnabend, den 26. November d. Jz., um 2 Uhr nachmittags
begibt sich die

Ueberführung der Fahne

zum früheren Vorstände zum neuen statt.

Die Herren Mitglieder werden höflich ersucht, sich in Uniform mit Gewehr beim früheren Vorstände, Herrn Karl Hirsch vollständig einzufinden.
Der Vorstand.

Deutscher Gewerbe-Verein.

Am Sonnabend, den 26. November ac. findet

kein Vereinsabend

statt. 12735 Der Vorstand.



Meiner geschätzten Kundschaft empfehle ich die neuesten Karakul-Mützen sowie Winter-Sportmützen zu soliden Preisen.

Karakul-Mützen
sowie
Winter-Sportmützen

12162

Karl Goepfert, Lodz.

Von einer hiesigen größeren Aktien-Ges. wird ein zweiter Buchhalter

gesucht. Betreffender muß in der Buchführung-firm sein und die Korrespondenz in der polnischen, russischen und deutschen Sprache beherrschen. Off. in allen drei Sprachen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit mit „Z. 3 150“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Ein größeres

Fabriks-Gebäude

im Zentrum der Stadt an der Petrikauerstr. gelegen, mit Kraft, Transmission und Heizung, gut geeignet für Weberei und Spinnerei. In Ganzen zu verpachten. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 12289

Redakteur und Herausgeber A. Drewina.

AQUARIUM (Direktion P. Kronen)

Enflich ab 10 Uhr: Kabarett-Vorstellung.
Regitator des beliebten Wiener Humorist. LUDWIG SEIFF.
Neue Debuts u. A. Das Schönheits-Ensemble. 12737 Die Direktion.

Hansi Morton, M-lle Lilian Ella Captive, Mizzi Aedy M-lle Kowals, M-lle Witowska Mizzi Senders, M. Bea de Sante Hetti O land, Fri. Mara Emmy Martelli, Miss Daisy Marfa Dalmatinow 12737 Die Direktion.

Берта Квахдъ

потеряла свой паспортный билет, выданный фабрикой Абеля. Намедни благоволил отдать таковой той-же фабрике. 12734

Яковъ Люкъ

потерял свой паспортный билет, выданный фабрикой Исаака Копп. Намедни благоволил отдать таковой той-же фабрике. 12733

Антохъ М. мекъ ъ

потерял свой паспортный билет, выданный фабрикой Штерка и Ко. Намедни благоволил отдать таковой в той-же фабрике. 12731

Strumpfwirker

für Stüßliche Maschinen können sich melden bei
Z. Liebermann,
12748 Bulnocnastr. 2.

Junge Deutsche

wird für Nachmittage zu einem sechs-jährigen Knaben gesucht. Zu erfragen bis 3 Uhr nachm. Benedyktenstr. 31 I. Etage. 12730



Lodzer freiw. Feuerwehr.

Sonnabend, den 26. November, 8 Uhr abends

Bersammlung

famlicher Chargen und Mitglieder aller 7 Bzge im Requisitionshaus des I. Bzges. 12700 Das Kommando.

Gesang-Verein „Danysz“

Am Sonnabend, den 26. d. Mts. findet im Vereinslokale, Bulnocnastr. 144 ein

Unterhaltungs-Abend

verbunden mit Tanz und humoristischen Vorträgen statt, wozu die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen höflich eingeladen werden.
Der Vorstand.



HOSEN

BESONDERS BILLIG:

Hosen aus gutem Cheviot	2.90
Hosen aus Winter-Kammgarn	5.50
Winter-Paletots aus gutem Stoff	18.—
Paletots mit Karakul-Kragen	28.—
Pelz-Joppen auf weisse Baranki	22.50
Pelz-Westen auf weisse Baranki	8.75
Sacco-Anzüge aus gutem Cheviot	12.50

BESONDERS BILLIG:

Skunks-Kragen für Damen	29.—
Skunks-Muffen für Damen	28.—
Imitations-Skunks-Kragen	4.50
Imitations-Skunks-Muffen	2.25
Damen-Pelze mit Karakul-Kragen	50.—

SCHMECHEL & ROSNER, Lodz, Petrikauer 100.

Junger Komptoirist,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, gesucht Off. unter „Z. R. 604“ an die Exp. dieses Blattes. 12518

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts werden sämtliche auf Lager befindliche Herren- und Damen-Stoffe unter Kostenpreis verkauft, bei **O. Zimnowa,** Petrikauerstr. Nr. 6, im Hofe. 12424

Ришардъ Киферъ

потерял свой паспортный билет, выданный фабрикой Бера Фреденберга. Намедни благоволил отдать таковой той-же фабрике. 12744

Марта Ледрехтъ

потеряла свой паспортный билет, выданный фабрикой Хорана. Намедни благоволил отдать таковой той-же фабрике. 12753